

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Pettzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Pettzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 607.

Verlags-Veranstalter No. 2968.

Donnerstag, den 29. Dezember.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Post-Abonnement

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß ab 1. Januar 1905 das „Wiesbadener Tagblatt“

zweimal täglich mit der Post verschickt

wird, jedoch die Abend-Ausgabe noch am Erscheinungstage in der Umgebung Wiesbadens, sowie im Rhein- u. Raingau u. Karthall zur Bestellung gelangen wird. Die Morgen-Ausgabe wird auch weiter wie bisher verhandelt. Die bisherigen Postbezieher seien an die nächste Erneuerung des Abonnements erinnert, da erfahrungsgemäß beim Vierteljahres-Wechsel leicht Störungen im Bezug eintreten können. Bestellungen nehmen nicht nur die Postämter, sondern auch das Personal (Briefträger, Landpostboten etc.) entgegen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Der deutsche Arbeitsmarkt im Jahre 1904.

Die allgemeine Wirtschaftslage.

Das Wirtschaftsjahr 1904 trägt nicht den einheitlichen, geschlossenen Charakter wie das Jahr 1903. In nicht zu verkennender Weise zeigt sich hier, wie auf einen starken Aufschwung in der ersten Hälfte des Jahres, der der Entwicklung des Vorjahres entspricht, ein Abflauen der Entwicklung des Vorjahres entspricht, ein Abflauen der zweiten Hälfte folgt, das zu plötzlichen und auch zu starkem Rückgang führt, als daß es sich allein auf der mit der ungünstigen Jahreszeit eintretenden Geschäftsstille in einzelnen Gewerbezweigen erklären ließe. In der nachstehenden Tabelle, die ein Bild von dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte bei den öffentlichen Arbeitsnachweiser gibt, kommt diese Beobachtung deutlich zum Ausdruck. Auf 100 offene Stellen kamen Arbeitsuchende in den ersten 11 Monaten des Jahres:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
1903:	190,5	160,8	126,1	135,2	146,3	147,4
1904:	159,1	134,2	106,4	112,8	123,4	120,9
	31,4	22,6	19,7	22,4	22,9	26,5
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
1903:	151,0	131,7	117,7	131,8	108,8	
1904:	120,8	115,8	108,6	124,6	102,6	
	30,2	15,9	9,1	7,2	6,2	

Das Gesamtbild der Tabelle zeigt zunächst, daß die Entwicklung der Konjunktur im Jahre 1904 im ganzen genommen noch günstiger als im Jahre 1903 gewesen ist, da durchweg die Zahl der Arbeitsuchenden in den

einzelnen Monaten geringer war, als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Es erhebt aber aus der Tabelle ferner, wie vom Juli ab die Konjunkturkurve einen plötzlichen Knick zum Ungunsten des laufenden Jahres aufweist. Bis dahin bleibt die Zahl der Arbeitsuchenden in den einzelnen Monaten auf 100 offene Stellen um 20—30 gegen die Ziffer des Vorjahres zurück. Mit dem August ändert sich dieses Verhältnis jedoch offensichtlich zum Ungunsten des Jahres 1904. Zwar ist die Zahl der Arbeitslosen noch immer geringer als in den einzelnen Monaten des Vorjahres, jedoch geht die Differenz zwischen den Monatsergebnissen in beiden Jahren konstant zurück, um im November mit 6,2 ihren tiefsten Stand zu erreichen.

Eine relative Verschlechterung des Arbeitsmarktes in der zweiten Hälfte des Jahres 1904 ist angesichts dieser Ergebnisse nicht in Abrede zu stellen, man wird sich jedoch hüten müssen, ihr ein allzu großes Gewicht beizulegen. Die Gründe für die ungünstige Entwicklung liegen zum großen Teil in einigen besonderen Ursachen — Vorgänge im Kohlenbergbau im Ruhrrevier, Syndikats- und Kartellbestrebungen in der Kohlen- und Eisenindustrie usw. —, die in einzelnen Zweigen der industriellen Produktion empfindliche Störungen hervorgerufen haben und dadurch vorübergehend das Bild des Arbeitsmarktes trübten. Diese Einflüsse bleiben jedoch mehr an der Oberfläche, sie sind vor allem nicht dauernder Natur. Nach dem allgemeinen Eindruck in den einzelnen Industriezweigen, wie er sich namentlich aus den sehr sorgfältig abgenommenen Situationsberichten im „Reichsarbeitsblatt“ ergibt, wird man, wie die folgende Betrachtung der einzelnen Gewerbe zeigt, zu dem Ergebnis gelangen, daß die allgemeine Wirtschaftslage keine ungünstige ist und eher Neigung zeigt, sich in aufsteigender Kurve fortzuentwickeln, als auf oder gar unter das Niveau des Vorjahres herabzugehen.

Elektrische und chemische Industrie.

Unter den Gewerben mit günstiger Konjunktur sind in erster Linie die elektrische und chemische Industrie zu nennen. Nach den Berichten über die Verhältnisse in den einzelnen Industrien, die allmonatlich im „Reichsarbeitsblatt“ zusammengestellt werden, war für diese beiden Gewerbe die Geschäftslage ausnahmslos von Beginn bis zu Ende des Jahres eine günstige. Sie sind die beiden einzigen, bei denen von einem Schwanken der Konjunktur oder gar einer rückläufigen Bewegung nicht ein einziges Mal die Rede ist. Für die chemische Industrie wird sogar berichtet, daß der russisch-japanische Krieg, der für andere Gewerbebezüge sich als störender Faktor erwies, für sie in einzelnen Teilen eine ganz erhebliche Vermehrung gebracht habe, während an anderer Stelle allerdings zum Schluß des Jahres angegeben wird, daß in einzelnen Teilen sich auch ungünstige Einwirkungen geltend machten.

Baugewerbe.

Sehr günstig lauten ferner durchweg die Berichte über das Baugewerbe. Um die Mitte des Februar

mit dem Aufhören des Frostes setzt hier die Konjunktur kräftig ein und hält bis tief in den Oktober hinein an. In den Sommermonaten ist die Bautätigkeit eine so rege, daß namentlich in Norddeutschland, in den Großstädten sowohl, wie in der Provinz, die verfügbaren Arbeitskräfte vielfach nicht ausreichen, um die Nachfrage auch nur einigermaßen zu befriedigen. An Malern und Stukkateuren herrschte zeitweise fühlbarer Mangel. Auch aus Süddeutschland, wo zuerst eine gewisse Mißlust zu verspüren gewesen war, lauten die Berichte günstig. Im ganzen ist festzustellen, daß die Nachfrage im Baugewerbe in 1904 bedeutend größer war als in 1903.

Landwirtschaft.

Ähnliches gilt in den Sommermonaten für die Landwirtschaft, die nach dem „Arbeitsmarkt“ in dieser Zeit durch ihre lebhafteste Nachfrage nach Arbeitskräften den gewerblichen Arbeitsmarkt überaus günstig beeinflusste. Zurzeit der Ernte mißten zahlreiche offene Stellen — so z. B. in Ströburg i. E. im Juli 700 — unerledigt bleiben.

Braugewerbe.

Zu den lebhaft beschäftigten Gewerben gehörte, namentlich im August und September, auch das Braugewerbe und zum Teil in Verbindung damit das Gewerbe der Holzarbeiter und Klüßer. Der sehr heißen und trockenen Sommer hatte auf den Bierkonsum unverkennbar einen starken Einfluß ausgeübt und die Vorräte weitgehend aufgebraucht helfen, so daß bei Eröffnung des Mälzereibetriebes im August eine sehr erhebliche Zunahme der Beschäftigten zu verzeichnen war.

Zu den Stiefkindern der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkte im Jahre 1904 zählten die Textilindustrie, namentlich aber der Kohlenbergbau und die Hoheisenindustrie.

Textilindustrie.

In der Textilindustrie ist es weniger der Mangel an Aufträgen als die großen Preischwankungen des Rohstoffes, die die Geschäftslage und damit den Arbeitsmarkt ungünstig beeinflussen. In den Industrieberichten im „Reichsarbeitsblatt“ kehrt vom Mai ab allmonatlich die Klage wieder, daß die Industrie andauernd unter den starken Preischwankungen der Baumwollseide zu leiden habe. Abgesehen davon lauten die Berichte nicht ganz ungünstig. In den ersten Monaten des Jahres wird sogar von einer guten bzw. befriedigenden Geschäftslage berichtet. Im Mai tritt die sommerliche Stille ein, die aber zuerst wenigstens sich in verhältnismäßig günstigen Bahnen bewegt. Mit dem Schluß des Jahres tritt allgemein wieder eine Besserung ein, so daß das „Reichsarbeitsblatt“ im November berichten kann, die meisten Zweige der Textilindustrie seien trotz der Rohstoffschwankungen voll beschäftigt.

Kohlenbergbau.

Auf die ungünstige Entwicklung der Arbeitslage in der Kohlen- und Eisenindustrie haben verschiedene Faktoren, in erster Linie aber die Kartellierungs- und Ein-

Feuilleton.

Der Zug des Codes im Jahre 1904.

Dichter und Schriftsteller. — Literaturhistoriker.

Januar: Karl Emil Franzos, Roman- und Novellen-Schriftsteller, † Berlin, 56 J. — George Gissing, englischer Romanschriftsteller, † St. Jean-de-Luz, 47 J. — Februar: Leslie Stephen, englischer Literaturhistoriker, † London, 72 J. — März: Dr. Paul Herrlich, Jean Paul-Geschichtler, † Berlin, 60 J. — April: Dr. Piotr Smolenski, polnischer Literaturhistoriker und Kritiker, † Warschau, 56 J. — Mai: Franz Power Cobbe, englische Journalistin, † Gengenot, 82 J. — Käthe Freiligrath, älteste Tochter Ferdinand Freiligraths, † London, 50 J. — Amelie Vinz-Godin, Märchendichterin, † München, 80 J. — Samuel Smiles, englischer Schriftsteller, † London, 88 J. — Mai: Peter Hille, Dichter, † Berlin, 50 J. — Maurus Jókai, ungarischer Dichter, † Agram, 55 J. — Hermann Kollert, deutsch-österreichischer Dichter und Kunstschriftsteller, † Wien, 85 J. — Juni: Wilhelm Jordan, Dichter und Kupferstecher, 1848 Mitglied der Nationalversammlung, † Frankfurt a. M., 83 J. — Karl Weibrecht, Literaturhistoriker und Dichter, † Stuttgart, 57 J. — Juli: Dr. Theodor Herzl, Vorkämpfer des Zionismus, † Chiach, 44 J. — Gedon von Spon, Schriftsteller patriotische Dichtungen, Jugendchriften, † Gengenot, 74 J. — Karl Schultes, Schauspieler und Dramatiker, † Hannover, 83 J. — Anton Eschew, russischer Dramatiker, † Badenweiler, 44 J. — August: Josef Joachim, schweizerischer Volksschriftsteller, † Reichenholz, 69 J. — Mathilde Langst, schwedische Schriftstellerin, † Södermanland, 71 J. — September: Heinrich Comann, dänischer Schriftsteller, † Kopenhagen, 44 J. — Eugen Rohlf, Korvettenkapitän a. D.,

Schriftsteller und Maler, † Charlottenburg, 54 J. — Wilhelm Mannhaedt, Theaterkritiker, † Sieglitz, 68 J. — Dr. Hans Wagner, Kolonialschriftsteller, † Charlottenburg, 33 J. — Peter Wallé, Architektur-Schriftsteller, † Berlin, 59 J. — Oktober: Jobella Bishop, englische Reiseschriftstellerin, † Edinburgh, 72 J. — Ernst Brausewetter, Schriftsteller, † Schöneberg bei Berlin, 41 J. — Dr. Adalbert v. Hanstein, Dichter und Literaturhistoriker, † Hannover, 43 J. — Johann Meyer, plattdeutscher Dichter, † Kiel, 76 J. — Louis de Moulin, dänischer Romanschriftsteller, † Kopenhagen, 60 J. — Karl Zanera, Militärschriftsteller und Novellist, † Lindau, 55 J. — November: Hans Ritter v. Hopfen, Roman- und Novellendichter, † Groß-Pichersfelde, 65 J. — Julius van Maurik, holländischer Dichter, † Amsterdam, 58 J. — August Sieders, slawischer Romanschriftsteller, † Antwerpen, 80 J. — Dezember: Adeline Sergeant, englische Romanschriftstellerin, † Bourne-mouth, 53 J.

Bildende Künste. — Kunstgeschichte.

Januar: Leon Gérôme, französischer Maler und Bildhauer, † Paris, 60 J. — Dr. Aurelio Gotti, italienischer Kunsthistoriker, † Rom, 70 J. — Konrad Grob, Maler und Illustrator, † München, 76 J. — Josef Hoffmann, Maler, † Wien, 73 J. — Adam Siepen, Genremaler (ohne Arme geboren), † Düsseldorf, 53 J. — Heinrich Vogel, Maler, † Hildburghausen, 50 J. — Februar: Rudolf Maison, Bildhauer, † München, 50 J. — Heinrich Walther, Kupferstecher und Maler, † Nürnberg, 77 J. — März: Franz Borich, Kupferstecher, Erfinder der Ansichtspostkarte, † Nürnberg. — Ludwig Geiger, Holzbildhauer, † Nürnberg. — Ferdinand Panwels, Geschichtsmaler, † Dresden, 74 J. — April: Heinrich Altmir, österreichischer Maler, † Meran, 35 J. — André Gumbica, belgischer Maler, † Brüssel, 68 J. — Hubert Zattler, Maler, † Wien, 88 J. — Marquet de Basselot, französischer Bildhauer und Kunsthistoriker, † Paris, 64 J. — Wassilij Wassiljewitsch Werschichagin, russ. Maler, mit dem

„Petrovskowitsch“ untergegangen, 62 J. — Mai: Robert Schum, Landschaftsmaler und Illustrator, † Dießen am Ammersee, 62 J. — Paul Vefort, französischer Kunsthistoriker, † Paris, 75 J. — Franz v. Lenbach, Bildnis-maler, † München, 68 J. — Wilhelm Rabert, Landschaftsmaler, † Düsseldorf, 74 J. — Juni: Karl Breitbach, Landschafts- und Porträtmaler, † Kassel, 71 J. — Alois Köfer, Bildhauer, † Milwaukee, 54 J. — Edmund Kankoldt, Maler, † Bad Nauheim, 59 J. — Henry Schaeffels, belgischer Maler, † Antwerpen, 78 J. — Antal Szecsi, ungarischer Bildhauer, † Budapest, 49 J. — Juli: Josef Blanc, französischer Maler, † Paris, 58 J. — Georg Frederik Watts, englischer Maler und Bildhauer, † London, 87 J. — August: Otto Brausewetter, Geschichtsmaler, † Berlin, 69 J. — Antonio Chiatton, schweizerischer Bildhauer, † Bern. — Anton Dietrich, Historienmaler, † Leipzig, 77 J. — Fritz Dinger, Kupferstecher, † Düsseldorf, 77 J. — Henri Fantin-Latour, französischer Genre- und Bildnis-maler, † Buré, 68 J. — Heinrich Haffelberg, Maler, † Frankfurt a. M., 80 J. — Konrad Weidmann, † Habel, 57 J. — September: Josef Coosemans, belgischer Landschaftsmaler, † Schaarbeek bei Brüssel, 76 J. — Emile Gallé, französischer Künstler der Glasfabrikation, † Nancy, 58 J. — Hugo Knorr, Landschaftsmaler, † Karlsruhe, 70 J. — Rudolf Sepe, Inhaber eines Kunstauktionshauses, † Berlin, 60 J. — Henry Lewin, Landschaftsmaler, † Düsseldorf, 81 J. — Monchablon, französischer Maler, † Châtillon-sur-Saône, 70 J. — August Seidel, Landschaftsmaler, † München, 84 J. — Oktober: Frédéric Auguste Bartholdi, französischer Bildhauer, † Paris, 70 J. — Karl Kandlin, schweizer Historienmaler, † Mattenz, 54 J. — Clotilde Gérard Juillerot, älteste französische Malerin, † Paris, 98 J. — Karl Vog, ungarischer Genre- und Porträtmaler, † Budapest, 72 J. — Alfred Deckerly, Landschaftsmaler, † Berlin, 58 J. — November: Theophil de Bod, Landschaftsmaler, † Amsterdam, 51 J. — Valentin Prinsep, englischer Maler und

Dzieringbestrebungen mit ihren Weiterwirkungen und Wasserströmungen eingewirkt. Im Kohlenbergbau ist die fortschreitende Stilllegung der Becken im Ruhrrevier, die Hunderte und Tausende von Arbeitern arbeits- und brotlos macht und von ihrer Scholle vertriebt, auf diese Entwicklung zurückzuführen. Aber die allgemeine Geschäftslage lauten die Berichte vom Beginn bis zum Schluss des Jahres wenig günstig. Durchweg berichten die monatlichen Nachweisungen von „Abschwächung“, „Mattigkeit“, „Einlegung von Feiertagen“, erst in den allerletzten Monaten ist von einem leichten Anziehen die Rede, das aber angesichts der zum Winter sonst stark einsetzenden Belebung nicht als befriedigend bezeichnet werden kann. Der Grund für die andauernde Flaube dürfte, abgesehen von den ungünstigen Verhältnissen in der mit dem Kohlenbergbau eng verbundenen Hoheisenindustrie, darauf zurückzuführen sein, daß unter dem Einfluß der günstigen Konjunktur des Vorjahres zu große Beteiligungsziffern vom Kartell festgesetzt wurden und dadurch eine Anhäufung von Vorräten stattfand, die nun erst aufgebraucht werden müssen.

Eisenindustrie.

In der Eisenindustrie muß zwischen dem Hoheisenmarkt und der Fertigindustrie — Maschinen usw. — unterschieden werden. Die Hoheisenindustrie steht im Januar mit ungünstigen Geschäftsverhältnissen ein. Dagegen machte sich im Februar die Abschließung des Kohlenwerksverbandes unverkennbar günstig bemerkbar, insofern, als dadurch eine gewisse Stabilität in die Produktions-, Absatz- und vor allem in die Preisverhältnisse hineingetragen wurde. Der Stahlwerksverband ist das mächtigste der zurzeit in Deutschland bestehenden Kartelle, er ist bedeutender als das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat, weil es fast sämtliche in Frage kommenden Werke in Deutschland umfaßt. Auf die Bildung des Verbandes ist es zweifellos zum Teil mit zurückzuführen, wenn für März im „Reichsarbeitsblatt“ berichtet wird, daß die „Flaute der letzten Monate in der Hoheisenindustrie einem flotten Geschäftsgang Platz gemacht habe“. In den Sommermonaten hat die günstige Entwicklung wieder nachgelassen, um zum Schluss des Jahres von neuem etwas anzuziehen. Für die Fertigindustrie im Eisenwerkzeuge lauten die Berichte während des Jahres überwiegend günstig. Während des ganzen Jahres ist von einer „verhältnismäßig günstigen“ oder im „wesentlichen zufriedenstellenden“ Beschäftigung die Rede, nur einzelne Zweige haben zeitweise vorübergehend über Mangel an Aufträgen zu klagen.

Überblick.

Aus der Gesamtheit der Einzelberichte erhellt jedenfalls, daß, wie bereits im Anfang zusammenfassend hervorgehoben wurde, die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1904 in Deutschland keine ungünstige gewesen ist und daß die Gestaltung des Arbeitsmarktes zu Befürchtungen jedenfalls keine Veranlassung gibt, vielmehr eine, wenn auch nicht stürmische, so doch stetig fortschreitende Entwicklung zu erwarten ist. Erwähnt sei noch als weiterer Beitrag für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahre 1904, daß in der Zeit vom Februar bis Oktober die Einnahmen aus dem Güterverkehr der deutschen Eisenbahnen sich gegen das Vorjahr um 53,6 Millionen gesteigert haben.

Der Stand der Ärzte in Deutschland.

Im der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ gibt der Berliner Medizinikalkulator Dr. G. Seimann auf Grund des Reichs-Medizinal-Kalenders, Jahrgang 1905 (Herausgeber Prof. Dr. J. Schmalz), eine Übersicht über die Personalien der Ärzte Deutschlands im Jahre 1904. Danach hat im Jahre 1904 die Zahl der Ärzte im Deutschen Reich etwas weniger als in den Vorjahren zugenommen. Sie betrug 30 457 oder 460 = 1,6 Prozent mehr als Ende 1903; in den

sieben vorhergehenden Jahren war die Zunahme 864, 950, 800, 658, 932, 884, 873 gewesen. In Preußen wurden 18 480 oder 291 mehr Ärzte als im Jahre 1903 gezählt. In Bayern belief sich im Berichtsjahr die Ärztezahl auf 3209 (+ 51); im Königreich Sachsen auf 2304 (+ 91); in Württemberg auf 887 (+ 10); in Baden auf 1177 (- 7); in Hessen auf 731 (- 10); in Elsaß-Lothringen auf 871 (+ 17). Baden und Hessen sind diejenigen größeren Bundesstaaten, die im Verhältnis zur Einwohnerzahl die größte Ärztezahl haben. Dies macht die Abnahme, die sich übrigens schon im Vorjahre für Baden feststellen ließ, leicht begreiflich. In den kleinen Staaten war eine nennenswerte Veränderung nicht eingetreten. Von den preussischen Provinzen hatte, wie früher, die Rheinprovinz die meisten, nämlich 2045 (2883) Ärzte. Im Vorjahr war für Schlesien ein Rückgang um 11 zu beobachten. In diesem Jahre gilt dies besonders von den anderen östlichen Provinzen, sowie Schleswig-Holstein und Pommern. Von Einfluß auf die geringere Zunahme der Ärztezahl im Deutschen Reich während des Jahres 1904 ist die Einführung des praktischen Jahres gewesen, das, abgesehen von gewissen Ausnahmen in Berücksichtigung zwingender persönlicher Verhältnisse, alle diejenigen Kandidaten der Medizin vor der Erteilung der Approbation abzuleiten haben, welche die ärztliche Prüfung vor dem 1. Oktober 1903 nicht vollständig bestanden hatten. Demzufolge war in dem Berichtsjahre der Zugang von jungen Ärzten erheblich geringer als in den Vorjahren, eine Erscheinung vorübergehender Natur, die vom nächsten Jahre ab nicht mehr in dem Maße zu beobachten sein wird. Riffermäßige Nachweisungen sind bisher amtlich nicht veröffentlicht, nur aus Bayern enthielten die Hochschulnarrichten eine Meldung, wonach die Zahl der Approbationen von 800 im Prüfungsjahre 1902/03 auf 295 im Prüfungsjahre 1903/04 zurückgegangen ist. In Preußen dürfte der Rückgang verhältnismäßig erheblich gewesen sein. Es wurden dort 1902/03 717, in den übrigen deutschen Staaten 474, zusammen im Deutschen Reich 1551 ärztliche Approbationen, davon 12 an Ärztinnen, verliehen. Die Höhe dieser Zahlen ist wahrscheinlich auch durch das Bestehen der Kandidaten beeinflusst, vor dem 1. Oktober 1903 die Prüfung vollständig abzulegen, um noch ohne Absolvierung des praktischen Jahres die Approbation zu erhalten.

Wenn man die Verteilung der Ärzte nach dem Flächenraum ins Auge faßt, so ergibt sich, daß im Deutschen Reich auf 100 Quadratkilometer 5,68 Ärzte wohnen. Am ungünstigsten stehen, wie bisher, von den preussischen Regierungsbezirken da: Köslin 1,07, Gumbinnen 1,23, Marienwerder 1,41; von den bayerischen: Oberpfalz und Niederbayern mit 1,81 und 1,85 Ärzten auf 100 Quadratkilometer. Sehr hoch ist, wie auch früher, die Ziffer für den Regierungsbezirk Düsseldorf: 22,44. Auf 10 000 Einwohner kamen im Jahre 1904 im Deutschen Reich 5,40, in Preußen 5,96, in Bayern 5,84, in Sachsen 5,48, in Elsaß-Lothringen 5,07 Ärzte; weniger in Württemberg: 4,55, mehr in Baden und Hessen: 6,80 und 6,53. Von den preussischen Regierungsbezirken hatte, wie in früheren Jahren, der an Kurorten reiche Bezirk Wiesbaden die höchste Zahl: 9,45; demnächst kamen die Bezirke Köln (8,18) und Kurich (7,96); die niedrigste Zahl hatte Köslin (2,55) und Gumbinnen (2,47). Das die Großstädte betrifft, so waren u. a. Ärzte in Berlin 2698 (2672), Breslau 592 (579), Köln 414 (399), Frankfurt a. M. 380 (366), Düsseldorf 191 (182), Elberfeld 87 (88), Dortmund 98 (89), Barmen 81 (77), Aachen 115 (114), Essen 90 (90), Krefeld 69 (69), Straßburg i. E. 248 (212). In Groß-Berlin wohnen 8844 Ärzte gegen 8726 und 8524 in den beiden Vorjahren. In Berlin und seinen Vororten wohnt der achte Teil aller deutschen und mehr als der fünfte Teil aller preussischen Ärzte. Die Verteilung der Ärzte auf Großstädte, Mittelstädte, Kleinstädte ist demnach dieselbe geblieben wie im Vorjahre. Nach dem Urteil Sachkundiger wird auch in Zukunft kein erheblicher Anteil auf die kleineren Orte kommen, da dort im allgemeinen nicht mehr Ärzte als jetzt die Möglichkeit einer Existenz finden können. Eine mehr oder weniger große Zunahme der Ärztezahl

war festzustellen in den preussischen Großstädten Breslau, Köln, Frankfurt, Düsseldorf, Dortmund, eine Abnahme in Königsberg und Kiel, eine geringere in Danzig; in den übrigen 14 ist die Ärztezahl gleich oder fast gleich geblieben. Von den preussischen Mittelstädten hatte der Kurort Wiesbaden besonders viele Ärzte 237 (1903: 235), ferner die Universitätsstadt Bonn 188 (1903: 188).

Die wirtschaftliche Lage des ärztlichen Standes erfährt in dem abgelaufenen Jahre keine Besserung. Die Zwangigkeiten mit den Krankenkassen wurden immer schärfer und erregten besonders gelegentlich des Leipziger Ärztevereins die Aufmerksamkeit aller Kreise, ohne daß ein gangbarer Weg zu einer dauernden Verständigung gezeigt wurde. In bedauerlicher Weise wuchs die Erbitterung auf beiden Seiten; es hatte dies einen engeren und festeren Zusammenschluß der Ärzte zu gemeinsamer Abwehr zur Folge. Daß die Umstellung des ärztlichen Berufs, die mit in erster Linie die mißliche Lage des Standes verursacht, in absehbarer Zeit sich weniger fühlbar machen, erscheint ausgeschlossen, wenn auch in den letzten Jahren die Zahl der Medizinstudierenden an den deutschen Hochschulen sich etwas zu vermindern scheint. Nachdem im Sommersemester 1890 die Zahl ihren Höchststand mit 8086 erreicht hatte, ging sie bis Wintersemester 1893/94 auf 7882 zurück, blieb dann bis Wintersemester 1899/1900 auf ziemlich gleicher Höhe, um dann weiter zu sinken: Wintersemester 1902/03: 7419, Sommersemester 1903: 7265, Wintersemester 1903/04: 7042, Sommersemester 1904: 6701.

Politische Übersicht.

Das Risiko der französischen Politik in Marokko.
s. Paris, 27. Dezember.

Nachdem die Parlamente in London und Paris dem englisch-französischen Abkommen ihren Segen erteilt hatten, nachdem Spanien durch einige immer noch geheim gehaltene Zugeständnisse glücklicherweise bewahrt worden war und der nun mitten auf dem Wege zurückgehaltene Gesandte der Republik eben im Bearbeite stand, dem Sultan in Fez die Grundzüge der „friedlichen“ Expansionspolitik Frankreichs in Marokko darzulegen, ist durch die plötzlichen Entschlüsse des Sultans der angeblich im besten Zuge befindlichen französischen Politik ein gewaltiger Strich durch die Rechnung gemacht worden. Die Skeptiker hier, die Englands Zugeständnisse in dem famosen Abkommen von vornherein als ein Danesgeheim betrachtet, dürfen nun in den Rang von Propheten aufsteigen. Der Entschluß des Sultans, die Fremden an seinem Hofe und damit auch die seit 25 Jahren dort bestehende französische Militärmission zu entlassen, konnte Kennern der Verhältnisse nicht ganz unerwartet kommen. Gerade in der letzten Zeit fehlte es nicht an Zeichen, die darauf hinwiesen, daß man dort keineswegs geneigt sei, das Übergewicht Frankreichs anzuerkennen. Von der Republik nach Fez entsandte Kommande wurden mit großem Mißtrauen empfangen und als noch vor kurzem gelegentlich der Angriffe auf das Haus des Times-Korrespondenten, Harris, der französische Gesandte in Tanger die Intervention französischer Truppen anbot, lehnte der Sultan dieses Entgegenkommen entschieden ab. Was nun den Stein ins Rollen brachte, mag dahingestellt bleiben, bezeichnend ist es jedenfalls, daß der „Temps“ vor einigen Wochen, als sich die nach Fez bestimmte Gesandtschaft schon auf dem Wege befand, erklärte, alle beunruhigenden Nachrichten seien un wahr und stammten aus englischer Quelle. So wird denn auch jetzt, wenn gleich auch nicht offiziell, die englische Titelnote in Marokko verdächtig, ihren Einfluß beim Sultan nicht gerade zugunsten Frankreichs geltend gemacht und dadurch ein doppeltes Spiel getrieben zu haben. Um den Verdacht, daß sie die Situation auszuweizen wolle, zu zerstreuen, entschloß sich die englische Regierung, ihren Konsul in Fez und seine Landesleute ebenfalls — nach dem Beispiel Frankreichs — zur Ab-

Das „Klavier“ der alten Römer.

Wenn uns heute die Harmonien einer Orgel umfassen und eine Flut rauschender Töne von oben: Sphären hebt, denken wir nicht daran, wie viel tausendjährige Mühe, Arbeit und Menschenflucht darauf verwendet worden sind, um solch komplizierte Werke herzustellen. So sonderbar es auch erscheint, mag es in es doch Tatsache, daß schon die Griechen und die Römer Instrumente mit Tastaturen hatten und diese nicht erst im 11. oder 12. Jahrhundert unserer Jahrrechnung entdeckt wurden. So sind wir dank der Ausgrabungen, die in den Ruinen von Karthago gemacht worden sind, in der Lage nachzuweisen, daß der Gebrauch von Tasten bei Musikinstrumenten schon den Alten bekannt war. Um den „Hydraulis“ oder die Wasserorgel, von der die alten Schriftsteller erzählen, war bis jetzt ein unüberwindliches Geheimnis gelockt und die kühnsten Kombinationen waren bereits gemacht worden, um diese rätselhafte Bezeichnung zu erklären. Es existieren noch zwei Traktate aus dem Altertum, die über die Erfindung und die Beschaffenheit des Instrumentes berichten. Der Hydraulis wurde von Ctesibius aus Alexandria erfunden in den Jahren zwischen 300 bis 250 v. Chr. Wahrscheinlich existierten schon lange vorher rudimentäre Formen der Orgel, die eine Erweitung der Syring oder der Saugpfeife bildeten und nur aus einer Verbindung mehrerer Pfeifen bestanden. Über jenem berühmten alexandrinischen Mechaniker gebührt der Ruhm, zum erstenmal Wasser bei dem Instrument verwendet und solche kleinen Orgel, die wir Taschen nennen, angebracht zu haben; denn wie Philo von Byzanz (etwa 200 v. Chr.) berichtet, war es Ctesibius, der „die Syring erfand, die man mit der Hand spielt und die wir Hydraulis nennen“. Dies große Werk ist nun in die kleinsten Einzelheiten von dem Erfinders eigenen Schüler Heron in seinem Buch „Pneumatica“ geschildert und in Vitruvs Traktat „de architectura“ ist eine Beschreibung des Instrumentes gegeben, wie es zu seiner Zeit (16 v. Chr.) sich entfaltete hatte. Aus diesen beiden

Dramatiker, † London, 66 J. — Rudolf Ribara, Landschaftsmaler, † Wien, 56 J. — Dezember: Seltor Giacomelli, Vogelmaler, † Mentone, 83 J.

Theater und Musik.

Januar: Franz Coeven, niederländischer Komponist und Violoncellist, † Leiden. — Fleischer, Musikdirektor, verdient um die schlesischen Musikfeste, † Oßlich, 62 J. — Dr. Ewald Lassen, Generalmusikdirektor, † Weimar, 74 J. — Christian Scherling, Rektor der deutschen Sängerkunst, † Weiden, 92 Jahre. — Rudolf Schöned, Jugendfreund Richard Wagner's, † Elbing, 75 J. — Februar: Katharine Abel, vermählte Gräfin Georg Drffsch, ehemalige Mimikerin am Berliner Opernhaus, † Baden bei Wien, 48 J. — Gustav Adolf Heinze, Komponist, † Mühlberg bei Anstettam, 84 J. — Adele Voewe, Opernsängerin und Gesangslehrerin, † Stuttgart, 58 J. — Mathilde Schörrer v. Carolsfeld, Sängerin, † Karlsruhe, 78 J. — März: Julius Behrendt, Rektor der deutschen Schauspieler, † Hannover, 84 J. — G. W. Gunt, einer der populärsten englische Nieder- und Balladentkomponist, † London. — Hortensia Schletterer, Violoncellistin, † Augsburg, 75 J. — April: Johann Nepomuk Bed, ehemaliger erster Violonist in Wien, † Preshburg, 66 J. — Theodor Bedtel, Komiker und Charakterdarsteller, † Chicago. — Jenny Fleisch, talentvolle Schauspielerin, † Berlin, ehemals in Wiesbaden, 24 J. — Friedrich Rehsing, Orgelbauer, † Osnabrück, 71 J. — Lodovico Saccerboti, Direktor der Berliner Philharmonie, † Berlin, 60 J. — Mai: Anton Dvorak, Instrumental- und Gesangs-komponist, † Prag, 63 J. — Bruno Weidner, Oberregisseur am Leipziger Stadttheater, † Leipzig, 47 J. — Jenny Groß, beste Schauspielerin, † Berlin. — Richard Hol, niederländischer Vielerkomponist, † Utrecht, 70 J. — Emma Kompagnon, Sängerin, † Wien, 80 J. — Juni: Dan Emmett, der populärste amerikanische Volksliederkomponist, Mount Vernon, 90 J. — Denna Gomuth, Kompositin und Musiklehrer, † Berlin, 49 J. — Luffe v. Bölling, Berliner Schauspielerin, † Berlin, 68 J. — Etelidie, Oberpostmeister, verdient um den deutschen Sängerbund,

† Stuttgart, 70 J. — Juli: Wilhelm Röpfer, bayerischer Kammerjäger, † Zogernsee. — Marie Laurent, Schauspielerin, † Paris, 74 J. — Robert Müller, Regisseur der Münchener Hofoper, † München, 64 J. — Otto Purtschian, Theaterdirektor in Köln a. Rh., † Oberndorf, 46 J. — Philipp Sizarik, Hofhauspieler in Berlin, † Berlin, 81 J. — Moritz Weis, Operettenlibrettist, † Aigen-Schlängel, 64 J. — August Wilhelm Cidberger, Hofopernsänger in Dresden, † Ober-Loßwitz, 74 J. — Alexander Richtigmann, ehemaliger russischer Hofhauspieler, † St. Petersburg, 80 J. — Eduard Hanslick, Musikkritiker und Ästhetiker, † Baden bei Wien, 79 J. — Wilhelm God, langjähriger Leiter der Stadttheater in Hamburg-Altona, † Hamburg, 72 J. — Dr. Ernst Nedliczka, Musikpädagoge, † Berlin, 50 J. — Julius Johansson, Musikpädagoge, † Vohja-Palontien, 78 J. — Arnold Arug, Komponist, † Hamburg, 55 J. — September: Friedrich Galiga, Heldentenor, † Dessau, 48 J. — Baron Alessandro Kraus, Professor der Musik, Vöster einer der größten Sammlungen von Musikinstrumenten, † Florenz, 84 J. — Emil Thomas, bekannter Komiker, † Berlin, 68 J. — Friedrich v. Wiede, Vielerkomponist, † Schwerin, 70 J. — Oktober: Theodor Weg, Schauspieler, † Berlin. — Franz Bittong, Theaterdirektor, † Hamburg, 62 J. — Paul Delmet, französischer Vielerkomponist, † Paris, 40 J. — Hermann La Roche, russischer Musikkritiker und Komponist, † St. Petersburg, 58 J. — Dan Bemo, Komiker, † London, 41 J. — Theresie Milanollo, Violoncellistin, † Paris, 77 J. — Charles Morton, Theaterdirektor, † London, 87 J. — Richard Müller, Dirigent und Komponist, † Leipzig, 75 J. — Samuel Rousseau, Musikkritiker, † Paris, 51 J. — Josef Eden, Komponist, † Wien, 68 Jahre. — November: Dr. Wilhelm Buchholz, Dramaturg des Münchener Hoftheaters, † München, 68 J. — Dr. Henry Hiles, englischer Musikkritiker, † Worthing bei London, 78 J. — Fanny Janaufel, ehemalige Schauspielerin, † New York, 74 J. — Anna Sachs-Hofmeister, Hofopernsängerin, † Berlin, 62 J. — Gaston Serrette, Komponist, † Paris.

(Fortsetzung folgt.)

reise nach Tanger zu veranlassen, während der deutsche Konsul nach den ihm erteilten Instruktionen zwar auch auf die Eventualität einer Abreise gefaßt ist, aber vorläufig doch in Taz zu bleiben gedenkt. Es kam schon das als Symptom dafür genommen werden, daß in Marokko nicht, wie man das hier so gerne glauben machen möchte, europäerfeindliche, sondern eher franzosenfeindliche Stimmungen vorherrschen. Natürlich ist man in Frankreich entschlossen, die Sache für jeden Fall durchzuführen, selbst auf die Gefahr hin, daß das friedliche Programm in Marokko unter kriegerischen Auspizien ins Leben treten sollte. Über die anzuwendenden Zwangsmittel herrscht vorläufig noch geteilte Meinung. Sollte der Abzug der Franzosen aus Taz, der nur als Eroberung aufzufassen ist, den Sultan nicht gefügig machen, so würde wahrscheinlich zu einer Flottendemonstration geschritten werden, von der man sich aber schon jetzt keinen besonderen Erfolg verspricht, da derartige Demonstrationen durch ihre oftmalige Wiederholung bereits an Nachdruck zu verlieren beginnen. Ein zweites Gewaltmittel wäre die Besetzung eines Teils des marokkanischen Gebietes von Agier aus. In den Augen seiner Untertanen gilt der Sultan als natürlicher Beschützer des islamitischen Bodens und die Furcht vor einem territorialen Verlust, der für ihn eine Einbuße an Prestige bedeuten würde, könnte ihn leicht zum Nachgeben bewegen. Als letztes Mittel endlich wird halb-offiziös die Besetzung der acht offenen Handelshäfen von Marokko in Betracht gezogen, doch würde wohl von einer derartigen Maßregel schon mit Rücksicht auf ihre nachteiligen Folgen für den internationalen Verkehr im Lande abgesehen werden müssen. Der Druck, den die Verhältnisse ausüben kann, darf also nicht überschätzt werden. Pflicht der in Marokko interessierten Mächte, in erster Linie Deutschlands ist es jetzt, mit mehr Aufmerksamkeit als je der Entwicklung der Dinge zu folgen und — auf dem Posten zu bleiben!

Der russisch-japanische Krieg.

Auf dem Rückzuge.

Die Stimmung im russischen Heere während der Tage des Rückzuges auf Mukden schildert ein jetzt veröffentlichter Brief von Nemirovitch Dantschenko mit der ganzen Anschaulichkeit, die seine Berichte vom Kriegskampfe berührt gemacht hat: „Ich denke an diesen Rückzug wie an ein Aldruden zurück. Strategisch betrachtet, war er etwas Unerhörtes, etwas Unvergleichliches. Es ist gewiß etwas Verblüffendes, nach einer solchen Schlacht ein Heer ohne Verwirrung zurückzuführen, es auf eine Entfernung von 70 Kilometern in einer Besetzung zurückzuführen, daß es eine neue Schlacht aufnehmen kann. Ich glaube, der Rückzug war freiwillig; ich glaube es nicht nur, ich weiß es. Mir persönlich kam der Rückzug nicht unvorhergesehen. Am 16. hatte ich den Oberbefehlshaber in seinem Wagen gesehen. Er war ruhig wie immer, aber seine Stirn war tief gefurcht und in seinen Augen lag man Seelenpein, aber keine Entschlossenheit. Er sah zu sagen: „Einmal werden wir versuchen, Kuroki zu schlagen. Wenn es mit nicht, meinen Plan auszuführen, steht die Morderlage der Japaner nahe bevor, aber bei solchen Unternehmungen kann eine Kleinigkeit oft alles umwerfen. Das ganze Heer muß wie ein Mann zum Empfang des Feindes bereit sein; jeder muß seine Pflicht nach seinem besten Können tun, dann wird uns der Sieg zufallen.“

„Wie sieht das nicht, so müssen wir uns zurückziehen.“ Und eine solche Kleinigkeit geschah. Eine Division wich zurück, und der ganze, so wunderbar ausgedachte Plan mißglückte. Nicht alle taten ihre Schuldigkeit. In der Erinnerung an jene Tage habe ich nicht das Herz, die unglücklichen Mannschaften eines besonderen Regiments anzuführen. Die Soldaten sind überall gleich; es sind die Offiziere, die die Regimenter oder Divisionen machen. Und dann kann ich meine Unterredung mit den sibirischen Truppen nicht vergessen, die sich bewundernswert schlugen, aber keine Ahnung hatten, warum sie sich

schlugen. Es war wahrlich ein schmerzlicher Eindruck, als wir auf Mukden zurückgingen. Die Herzen sind vollständig zerrüttet. Die Mannschaften schweden auf und werden wegen der geringsten Kleinigkeit unruhig. Hügel und Tal bleiben in der Gewalt des Feindes; wir lassen ihnen lebend, während wir auf unseren erschöpften Pferden vorwärts drängen. Man hat eine ordentliche Sehnsucht nach Schlaf, zu vergessen, das Bewußtsein und die Erinnerungskraft zu verlieren. Wenn man an den stummen Jüngern der eben geschiedenen Schrecken, an den am Bege liegenden Toten vorüberreitet, so beneidet man sie, die blind und taub für alles dies sind. Für sie gibt es keine Niederlage mehr, keine weiteren Qualen, keine enttäuschten Hoffnungen, sie brauchen keine Schilderung unserer Schande nach Hause zu schicken, keine Erklärung dafür zu finden. . . Mukden liegt ruftief im Schmutz. Es ist ein verpesteter Ozean, und wie unglückliche Schiffe sieht man darauf seltsame plumpe Gefährte, die von Menschen gezogen werden, die „rückwärts“. In diesem Augenblick hatte ich die zweirädrigen Marterinstrumente, das Schmutzmeer war mir eine Hölle, und ich fühlte einen Haß gegen die unglücklichen Chinesen, die vor Ermüdung umsanften. Wir blissen und die Lippen wund und gingen, wohin wir konnten. Wir irredeten und zum tiefen Schlaf aus, und erwachten daraus mit dem schrecklichen Gedanken: „Wir haben uns wieder zurückgezogen.“ Kameraden wurden geweckt, und setzten den bitteren, heftigen Streit fort, obwohl man genau wußte, daß jeder sich seufzte, in Tränen auszubrechen. Bei all meiner Kenntnis der Lage erwartete ich wirklich keinen entscheidenden Sieg, ich hatte meine Zweifel; aber trotzdem schien es mir, als ob etwas Schreckliches und Unvorhergesehenes mein Herz getroffen hätte. Man suchte überall Trost; man sagte sich, daß das vor Sevastopol geschlagene Rußland zu neuem Leben erwacht war, daß Frankreich nach dem Kriege mit Deutschland freier, reicher, stärker und klüger geworden war, aber es ist ein Unterschied zwischen theoretischen Beweisführungen und dem eigenen Erleben. Wir können die Leiden der Soldaten, die nicht verantwortlich für den Rückzug sind, und den Triumph des Feindes nicht ohne Erregung mit ansehen. Es ist durchaus nicht dasselbe, vom geschützten Winkel aus das Geschehen mitanzusehen oder selbst im Ofen zu sein; selbst ein Herz von Eisen würde davon gerührt werden.“

Der neue russische Mobilisierungsbefehl

— es sollen etwa 300 000 Mann zu den Waffen berufen werden — ist, so schreibt man der „Schief. Ztg.“ aus St. Petersburg, vom militärischen Standpunkt einfach unverständlich. Die sibirische Bahn ist gegenwärtig unter keinen Umständen im Stande, für mehr als höchstens 400 000 Mann die Lebensmittel heranzuschaffen. Ehe das zweite Geleise fertiggestellt sein wird, können noch Monate vergehen. Auf welche Weise die russische Regierung die Verpflegung der neu mobil gemachten Truppen sich denkt, ist nicht fassbar. Würgens soll vor kurzem, wie verlautet, ein Brief General Rurpatkins an den Kaiser eingetroffen sein, in welchem letzterer bereits jetzt über Verpflegungsschwierigkeiten sich beklagen soll.

Den russischen Frauen an der Front

spendet Mr. Angus Hamilton in der „Fortnightly Review“ ein großes Lob: „Die schwer arbeitenden, ernsten, praktischen kleinen Frauen, die unwillkürlich, aber fleißig sind und ihre Zeit dem Wohle der russischen Soldaten widmen, bieten ein schönes Bild. Sie sind fürstlos, ertragen dieselben Strapazen wie die Soldaten und opfern, wie die letzten Ereignisse bewiesen haben, sehr willig ihr Leben, um das Leben ihrer Pflegebefohlenen zu retten. Kein Krieg hat so rührende Beispiele von Pflichttreue gezeigt, wie diese schlichtgekleideten, unscheinlichen, sanften Pflegerinnen sie erbringen, wenn sie durch Regen und Schnee, Staub und Hitze wandern. Diese Frauen gehen ganz in ihrem Beruf auf, und sie melden sich in großer Zahl, wenn ihre Dienste verlangt werden. Ich habe mich nach den Bedingungen ihrer Dienstleistung bei den Truppen erkundigt; was Entlohnung oder gute Behandlung betrifft, so ist die Arbeit nicht gerade anziehend. Sie geben aber ihr Bestes bei der Pflege der Soldaten,

und da draußen in der Mandchurei wird manchem Sterbenden sein Lager verschönt und bequem gemacht durch kleine freundliche Aufmerksamkeiten einer dieser Schwestern.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. Dezember

Die nassauischen Kleinbahnen.

Aus Nassau wird uns geschrieben: Die nassauischen Kleinbahnen, welche schon oft Bilder humoristischen Anstriches lieferten, geben aber in letzter Zeit auch häufiger Veranlassung zu Klagen. Die Unfälle, welche im großen und ganzen für die beteiligten Personen immer noch einen relativ günstigen Ausgang nahmen, häufen sich in letzter Zeit in bedenklicher Weise, am meisten auf der Strecke Nassau-Braubach. Die Strecke trägt keine Schuld daran, denn sie ist eine Meisterleistung der modernen Technik, die Ursache ist einestheils im rollenden Material, andererseits in der Überbürdung des Personals zu finden. So ist auch jetzt amtlich festgestellt, daß das letzte größere Unglück im Zollgrund, das drei Menschenleben gefahrdete, nicht durch die nasen Schienen und das Raub verursacht wurde, sondern der defekten Maschine zu verbanken ist. Diese war ausrangiert und sollte zur Reparatur in eine Werkstätte kommen, da wurde sie noch einmal zu dem Unglückszuge benutzt — der Ausgang ist bekannt. Die Bahn hat viele scharfe Kurven, die die Räder in mächtiger Weise abnutzen, so daß gar bald die vorfahrtsmäßige Bandagenstärke weg ist. Die Verwaltung geht dann so rigoros vor und bestraft noch die Lokomotivführer, die sich weigern, mit einer defekten Maschine zu fahren, das heißt man einfach, Menschenleben aufs Spiel setzen. Man wundert sich denn hier auch gar nicht mehr, wenn, wie am heiligen Abend, die Nachricht kommt, bei Braubach ist wieder eine Lokomotive ausgeprungen. Ein anderer großer Mangel, der sehr leicht beseitigt werden könnte und eine größere Sicherheit im Betrieb erzielen würde, ist die Bremsvorrichtung. Die Züge sind nämlich mit Hebeleinenbremsen und nur die Personen- und Gepäckwagen mit Spindelbremsen versehen. Die meisten Trains sind gemischte Züge — viel Güterwagen und meistens nur ein Personenzug. Es kann nun sehr leicht vorkommen, daß die Hebeleine durch die Erschütterung aus der Rolle anspringt und sich zwischen Rolle und Gabel klemmt. Geschieht dies bei einer besonders abschüssigen Stelle, dann kann der Führer noch so viel Bremsen nachgeben, die Bremsen bleiben hochstehen und verfangen, die eine oder zwei Spindelbremsen am Personen- und Gepäckwagen vermögen nicht genügend Druck auszuüben, und gar leicht ist ein Unglück geschehen. Also fort mit den Hebeleinenbremsen, aber die Sache hat dann noch einen anderen Haken; werden andere Bremsen angelegt, dann braucht man mehr Bedienungspersonal, und das kostet Geld und widerspricht dem Sparfahrsprinzip, ergo wird wohl noch manches Jügellein ralen, bis endlich die Behörde einmal den Brunnen zudeckt. — Der andere Grund liegt an der Überbürdung des Personals, vom Vorsteher herab bis zum letzten Angestellten, nur das Direktionspersonal macht eine rühmliche Ausnahme. In den letzten Wochen vor den Feiertagen ist es häufig vorgekommen, daß die Lokomotivführer 16 bis 18 Tage ohne Unterbrechung täglich 16 und mehr Stunden Dienst tun mußten. Das muß auch den härtesten Mann nervös machen, und wo soll dann die ruhige Überlegung bleiben, die diese so außerordentlich wichtigen Posten haben müssen? Denselben anstrengenden Dienst haben die Vorsteher und Assistenten hier. Wenn man dies alles bedenkt, braucht man sich über die häufigen Unglücksfälle nicht zu wundern, Abhilfe ist leicht zu schaffen, aber das kostet Geld, und der nervus rerum ist ein klügler Punkt.

— Personal-Nachrichten. Dem Amtsrichter Möhre in Kunkel ist die nachgelagte Dienstentlassung mit Pension erteilt. — Amtsgerichtsrat von Reiner in Hochheim ist gestorben.

* Verschiedene Mitteilungen. Bei dem Märchenpreiswettbewerb der „Boche“, das, wie schon gemeldet, nahezu 5000 Bewerbungen hervorrief, hat den ersten Preis von 3000 M. nach fast einstimmigem Urteil der Preisrichter ein aus der Volksschule hervorgegangener, mit dem Vösch von Kohlenladungen beschäftigter Arbeiter in Glensburg, Heinrich Trausen, erhalten.

Fräulein Beria Wallenfels von hier, eine Schülerin der Herren Russeni und Bellwoldt in Frankfurt, gibt am Freitag, den 6. Januar 1905, abends 7½ Uhr, ein Konzert im Kasino unter Mitwirkung von Herrn Walter Fischer.

Die tausendste Vorstellung von „Carmen“ ist in der Pariser Opéra Comique unter besonderer Glanzentfaltung von statten gegangen. Wie bekannt, fiel die Oper bei ihrer ersten Aufführung in Paris im Jahre 1875 radikal durch. Erst der begeisterte Beifall, den Carmen im Auslande, namentlich in Deutschland, fand, belehrte die Franzosen eines Besseren, und im Jahre 1883 fand die Oper auch in Paris eine begeisterte Aufnahme. Der Schöpfer war damals schon längst gestorben. Im März 1875 war die Oper gefallen, im Juni darauf war Bizet gestorben.

Drei fast unbekannte Ouverturen Richard Wagners werden, wie man aus London berichtet, am 2. Januar vom „Queen's Hall Orchestra“ zum Vortrag gebracht werden: „Rule Britannia“, wahrscheinlich im Jahre 1830 in Königsberg komponiert, „Polonia“, geschrieben um das Jahr 1835, und „Christoph Columbus“, die im Jahre 1836 für ein Drama von Theodor Apel, das in Magdeburg aufgeführt wurde, geschrieben ist.

In Florenz besteht eine sehr praktische Einrichtung: Ein Experimental-Theater zugunsten der vielen Dichter und Dichterinnen, welche ihre dramatischen Werke nicht lediglich dem Urteile des großen Publikums ansetzen wollen. Dieses Experimental-Theater wird von einer eigenen „Kritiker-Kommission“ geleitet und hat gegenwärtig seinen provisorischen Sitz im Theater Alfieri.

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Theater, 28. Dezember. Die Weihnachtsfeier brachte in Oper und Schauspiel eine neue Gabe. Die Oper sorgte für die kleinen. Man bot ihnen das Weihnachtsmärchen „Blondschön“ von Max Müller, Musik von Julius Hermann Matthei, und es soll alles sehr schön gewesen sein. Ihr Korrespondent ist wohl entschuldigt, wenn er in diesem Falle nicht aus eigener Erfahrung referiert. Das Schauspiel beschränkte sich mit dem neuen Lustspiel Gustav Kadelburgs: „Der Familienhof“, das viel fröhliches Lachen weckte. Das Stück ist auf einer recht gesunden Lustspielidee aufgebaut, der erste Akt auch in seiner Durchführung gut gelungen. Dann aber scheint dem Verfasser die Schaffensfruchtbarkeit mehr und mehr zu erlahmen. Man hat das Gefühl, als habe er das Stück bereits fertig stellen wollen. Der letzte Akt ist eine reine Verlegenheitsmache, der das Ganze schädigt. Schade darum; denn eine gesunde lustige Harnlosigkeit findet noch immer ihr Publikum. Und das mit Recht. Über die Darstellung ist nichts besonderes zu sagen; kaum eine einzige Rolle hebt sich besonders hervor.

Schilderungen erfahren wir, daß das Wasser nicht etwa so abenteuerliche Dienste verrichtete wie das Hervorbringen zitteriger, tremolierender Töne, was man früher angenommen, sondern wie bei der modernen Orgel dazu dienete, die Luft zu komprimieren und jene beständige Bewegung hervorzubringen, durch die die Pfeifen ihren besonderen Ton und ihre Stärke erhalten. Doch konnten diese Auslegungen zeitgenössischer Autoren den Verlust eines solchen Instruments nicht ersetzen; die erhaltenen Abbildungen auf Medaillen und Mosaiken boten nur unvollständige Linien und Umrisse, und die feineren Formen dieser frühen Orgeln waren nicht mehr zu ergründen. Nun aber ist eine kleine Nachbildung eines solchen Organikus und eines spielenden Organisten aus ungehoblen harten Ton aufgefunden worden und in dem Et. Ludwig-Museum zu Karlsruhe, nahe bei Tübingen, aufgestellt worden. Das Bildwerk, das eine Höhe von 20 Zentimeter und eine Breite von 6 Zentimeter hat, ist das Werk eines Töpfers namens Possessoris, der seinen Namen auf den Windlöcher eingeschrieben hat und etwa in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. lebte. Dieses Modell gibt nun, wie der Rev. F. S. Galpin im „Scientific American“ mitteilt, reichen Aufschluß über die Konstruktion der antiken Wasserorgel, die bei den Römern ein beliebtes Zimmerinstrument wie bei uns das Klavier war. Der untere Teil der Orgel ist ein breites Wasserreservoir, das aus einer Wasserlöcher und aus zwei Wasserläufen besteht und zu beiden Seiten sich Luftpumpen befinden, die mit röhrenförmigen Ventilen die geläufige Form einer zwischen Pumpe haben. Darüber erhebt sich der Windkasten, an dessen Enden in dem Tonmodell sich zwei Schieber befinden, in denen bei den wirklichen Instrumenten die Schieber zum Anblasen der Luft stecken. Durch die Wasserlöcher getrieben, und das herausgetriebene Wasser drängt nun die Luft in den Windlöcher. Auf dem Windkasten befindet sich die Klaviatur und eine entsprechende Ordnung von Orgelpfeifen. Die Tonhöhe dieser Pfeifen und die danach sich richtende Notenskala

Letzte Nachrichten.

wb. Moskau, 27. Dezember. Die dem Protokoll der gestrigen Semjowosijung angefügte Erklärung der abweichenden Meinung von 13 Abgeordneten lautet: Wir finden es unmöglich, die vorgeschlagene Adresse an den Kaiser zu unterzeichnen. Zusammen mit der großen Masse des russischen Volkes glauben wir fest an das uralte Prinzip der Selbstherrlichkeit des Kaisers. Wir verwerfen unbedingt jeden Versuch einer Sammelung und Beschränkung derselben, da wir in ihr den Grundpfeiler des russischen Staatslebens erblicken. Jede auf Beschränkung der kaiserlichen Gewalt abzielende Veränderung kann unser Volk nicht anders als äußerst feindselig aufnehmen, weil es sich keine andere Staatsform als die Selbstherrlichkeit denken kann und sich keine fremden Einwirkungen aufzwingen lassen wird. Dies würde heißen, an seinen uralten Idealen und Anschauungen Gewalt zu üben. Nicht weniger fest glauben wir, daß die selbstherrliche Gewalt den rechten Weg finden wird zur Beseitigung der Desorganisation des staatlichen und öffentlichen Lebens und zur Durchführung von den gereizten Volksbedürfnissen entsprechenden Reformen, ohne zu einem radikalen Bruch der bestehenden Staatsordnung die Zuflucht zu nehmen. Gegenwärtig, da Rußland in einen jäheren Krieg verwickelt ist, halten wir das Besondere, eine radikale Staatsreform anzugehen, für besonders unzeitgemäß. Alle Kräfte des Volkes müssen gerichtet sein auf die Erreichung eines Zieles, nämlich auf die Wahrung der Ehre, Würde und der Macht des Vaterlandes. Ganz Rußland muß sich zusammenschließen um den Thron und ihm helfen, das Land aus der schwierigen Lage zu führen. Einen solchen Augenblick zur Durchführung der radikalen Staatsreform zu benutzen, hieße, die inneren Wirren, durch die das Land ohnehin genug leidet, zu jagen. Der Semjow tritt durch ein Gesuch politischen Charakters ganz aus den Grenzen seiner Vollmachten heraus und beraubt sich, das Gesetz offen verletzend, des Rechtes, gegen die Einmischung in die Verwaltung der Semjow-Angelegenheiten Einspruch zu erheben.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 27. Dezember. Zum Verkauf kamen: 377 Ochsen, 21 Bullen, 584 Kühe und Färsen (Stiere und Rinder), 172 Käber, 108 Schafe und Hammel, 1482 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 73-75 M., b) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 60-68 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 58-61 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 61-63 M., b) mäßig genährte längere und gut genährte ältere 58-58 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 66-68 M., b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 60-62 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte längere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 51-53 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 41-43 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugfäher (Hannover) (Schlachtwert) 81-83 Pf., (Lebendgewicht) 48-50 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugfäher (Schlachtwert) 72-76 Pf., (Lebendgewicht) 42-46 Pf., c) geringe Saugfäher 57-60 Pf., Schafe: a) Rohschämer und jüngere Mastschämer 60-67 Pf., b) ältere Mastschämer 51-53 Pf., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 48-50 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtwert) 58-59 Pf., (Lebendgewicht) 48 Pf., b) fleischige (Schlachtwert) 57 Pf., (Lebendgewicht) 45 1/2 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtwert) 50-52 Pf. Geschäft in Hornvieh mittelmäßig, überhand gering, in Kleinvieh gut, Markt geräumt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.

Das Eingeklandt in der Samstag-Morgen-Ausgabe über die unbekannteren Nebeneinnahmen der Volkshullehrer ist insofern überflüssig gewesen, als sich schon im voraus die Gesichtspunkte und der Wortlaut der zu erwartenden Entgegnung feststellen ließen. Wie kann sich aber auch der Fachmeister erlauben, die Lehrer in ihren gewinnbringenden, von einem gesunden Egoismus zeugenden Nebenbeschäftigungen beeinträchtigen zu wollen! Da der Gesang eine Deklamation in Tönen ist, oder gelungene Sprache (Nid. Wagner hat demnach das Wesen der Kunst, von welcher der Gesang auch eine Art sein soll, vollständig falsch oder wenigstens ungenügend definiert), so hat niemand außer den Lehrern das Recht oder vielmehr die Qualifikation, Selbsterkenntnis zu erteilen. Musikalisch gebildete Kritiker, wie sie die meisten der größeren Tagesblätter zu ihren Mitarbeitern zählen, scheinen sich demnach auch im Irrtum zu befinden, wenn sie neben schöner Stimme resp. guter Tonbildung, reiner Intonation auch die Aussprache als einen wichtigen Faktor der Gesangstechnik anerkennen, aber eigentümlicher Weise die nachscholastische Gehaltslehre, oder was man so gemeinhin unter künstlerischer Wiedergabe bzw. Auffassung eines Musikstückes versteht, als Hauptbedingung für einen nach künstlerischen Gesichtspunkten zu beurteilenden Vortrag erblicken. Wenn der Herr Einsender die besondere Befähigung der Lehrer als Gesangsvereins-Dirigent als Folge ihrer beruflichen Beschäftigung mit der deutschen Sprache anzunehmen glaubt, so darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß neben Musikern mit Gymnasialbildung es auch solche gibt, die ihre Bildung nur in der Volksschule durch Volksschullehrer erworben haben, und scheint diese Tatsache allein schon stichhaltig genug zu sein, die Fachmeister außer allen Wettbewerb mit den Schullehrern zu legen. Trotzdem ist dem Einsender dieses bekannt, daß im Wiesbadener Tagblatt Vereinsleiter für ihre Vereine Gesangslehrer suchen mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß auf keinen Volksschullehrer rekrutiert würde. Die Vorhände hatten vielleicht eine Abnung, daß auf einem Konservatorium, welches für die Ausbildung eines Berufsmusikers in Betracht kommt, neben einem Hauptinstrument zwei Nebeninstrumente, Theorie (Ordnungslehre, Kontrapunkt), Akustik, Musikgeschichte, italienische Sprache, Partiturspiel, Chorgesang usw. gelehrt werden. Wenn die Berufsmusiker mit den Lehrern angeblich nicht konkurrieren können als Vereinsdirigenten, so ist der Grund entweder darin zu suchen, daß sie mit ihren fürstlichen Einkommen vollständig zufrieden sind (in dem höchsten Dächer werden Anfangsgehälter von 1000 bis 1700 und 1800 M. gezahlt, steigend nach 25jähriger Dienstzeit auf 2100 bis 2300 M. und bei den Solisten auf 2500 M. jährlich, oder es war ihnen trotz der drückenden Konkurrenz durch andere Berufsklassen noch möglich, einen Posten als Versicherungsagent zu erwirken, oder sie sind infolge ihres Berufes, bzw. ihrer Stellung in der H., die Gesangsvereine in Betracht kommenden Zeit nicht abkömmlich und dies (denn) mit der alleinigen Grund in sein, warum die Herren Lehrer bei Vereinen als Dirigenten die Vorhand haben. Fine.

Handelsteil.

Deutsche Reichsbank. In der Zentralaussschubstung wurde unter Hinweis auf den Goldzuwachs ausgeführt, daß die Diskontpolitik sich bewährte. Der Wechselkurs sei mäßig; auch in der letzten Woche habe der Status sich nicht wesentlich verschoben. Von dem Umfang der zu erwartenden Ultimoansprüche und des Januarrückflusses sei es abhängig, ob in den ersten Tagen des Januar eine Diskontermäßigung in Erwägung gezogen werden könne.

Börsensteuer. Die Stempelsteuer für Wertpapiere erbrachte im November d. J. 2 409 683 M., gegen das Vorjahr somit mehr. 1504 439 M. Die Steuer für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte brachte 1714 631 M. ein; mehr: 427 683 M.

Neue türkische Anleihe. Wie der „F. Z.“ aus Konstantinopel telegraphisch gemeldet wird, sind die Verhandlungen über diese 100 Millionen Frank-Anleihe, sowie über die Erteilung eines Auftrags zur Lieferung von Geschützen seit 3 Tagen ins Stocken geraten. Der Großvezir und der Justizminister Abdurrahman Pascha sind gegen das durch Izzet Pascha dem Ministerat abgeforderte Mazbata. Sie haben dasselbe nicht mit unterzeichnet. Beide Staatsmänner haben ihren abweichenden Standpunkt in einem pro memoria dem Sultan gegenüber begründet.

5proz. Anleihe der Tehusantepec-National-Eisenbahn. Das Konsortium für diese jüngst an den deutschen Börsen eingeführte Anleihe hat sich aufgelöst; der Nutzen beträgt etwas über 4 Proz.

Schiffsverkäufe. Die Dampfschiffsgesellschaft „Hansa“ hat eine Anzahl Dampfer, und zwar 5, an den russischen Konsul Dietrichsen in Kiel verkauft. Jedenfalls doch für Rechnung der russischen Regierung.

Neue russische Eisenbahn-Obligationen. Der russische Finanzminister hat die Ausgabe der von der Regierung garantierten 11 293 000 Rubel 4proz. Obligationen der Eisenbahngesellschaft Moskau - Woronesch genehmigt. Desgleichen 10 814 600 Rubel 4proz. Obligationen der Eisenbahngesellschaft Moskau-Windau-Rybinsk. Beide Anteile unterliegen der 5proz. Rentensteuer.

Dividendenschätzungen Wiener Banken. Nach den direkten Berichten Wiener Banken wird u. a. mitgeteilt, daß die Österreichische Kreditanstalt zur Erhöhung der in den drei letzten Jahren mit 8 1/2 Proz. bemessenen Dividende kaum geneigt sein würde. Der Wiener Bankverein, der sein Aktienvermögen 1902 von 6 1/2 auf 7 Proz. erhöhte, scheint die Ausschüttung von 7 1/2 Proz. für 1904 beabsichtigen zu wollen. Die Österreichische Länderbank hat bekanntlich eine Reihe von Jahren 6 Proz. gezahlt, ist seit 1901 auf 5 Proz. zurückgegangen; jetzt lauten die Schätzungen auf 5 1/2 Proz. Betreffs der Bodenkreditanstalt sind Schätzungen an der Wiener Börse in Umlauf, die bis 45 Frank gehen, während sie seit 1899 regelmäßig 40 Frank verteilte.

Die neue Fusion in der Montanindustrie. Durch die Fusion der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft mit den Huldshinschischen Hüttenwerken ist nun in Oberschlesien eine Montangesellschaft geschaffen, die die größte der dortigen gleichartigen Aktiengesellschaften ist. Die Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft erhöht ihr Aktienkapital von 20 auf 40 Millionen Mark und läßt damit auch finanziell alle anderen dortigen Unternehmungen weit hinter sich. Die beiden Werke ergänzen sich in technischer Hinsicht in sehr günstiger Weise. Während die Huldshinschischen Hüttenwerke vor allem das Rohmaterial herstellen, liegt der Schwerpunkt der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft auf dem Gebiete der Verfeinerung und Weiterverarbeitung. Außerdem kamen noch finanzielle Verhältnisse der Fusion zustande. Zunächst die gleiche Höhe des Aktienkapitals, die ungefähr gleiche Rentabilität, der annähernd gleiche Kursstand der Aktien usw. Der Urheber der Fusion ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft, Generalkonsul Eugen Landau, der bekanntlich auch die Fusion der Berliner Bank und der Kommerz- und Diskontobank in die Wego geleitet hat. Der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft steht vor allem die Darmstädter Bank nahe, ferner die Nationalbank für Deutschland und die Berliner Bank, deren Anteil nunmehr an die Kommerzbank übergeben wird. Bei den Huldshinschischen Hüttenwerken ist die Deutsche Bank und der ihr nahestehende Schlesische Bankverein interessiert. Gegenüber der Vereinigung dieser beiden großen Werke werden nunmehr auch wohl die anderen Gesellschaften Oberschlesiens, wo bisher der Konzentrationsgedanke noch wenig Wurzel faßte, zu Fusionen schreiten.

Kleine Finanzchronik. Aus Elberfeld wird gemeldet, daß beim Grossisten-Weihnachtsausverkauf der Umsatz lebhaft, aber geringer als im Vorjahr war. — Die Tuchfabrik S. Wisotzki in Bialystock hat falliert. Deutschland ist beteiligt. — Für den Januar-Kupon der Italienischen Renten wird wieder auf die Beibringung von Affidavits verzichtet.

Geschäftliches.

Beachten Sie

unsern ermäßigten Preise auf Juwelen, Gold- u. Silberwaren, sowie Uhren, la Werke (auch Orig. Glashütter), bis zum Umzuge nach Wilhelmstr. 30 (Parkhotel). E. Schürmann & Co., Hofjuweliere, Wilhelmstr. 6, Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.

Anerkannt billig und in jeder Preislage tadellos sind die Britten - Pincenez - Operngläser - Ferngläser - Lupen - Thermometer - Barometer - Compasse - Reisszeuge etc. des

Optischen Instituts von R. Petitpierre, akademisch gebildeter Fachmann, 3932 5 Häfnergasse, Wiesbaden, Häfnergasse 5

Mellin's Nahrung

gewann auf der Welt-Ausstellung St. Louis vor allen anderen Kindernahrungsmitteln F 195 als einzige

die höchste Auszeichnung, den

„Grand Prix“

Mellin's Nahrung-Biscuits: „Die Goldene Medaille.“ Mellin's Nahrung-Chocolade: „Die Goldene Medaille.“

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Rechtsanwältlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: C. Röhre; für die Anzeigen und Reklamen: D. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. S. W. - Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

Vermischtes.

Weihnachtsgrüße auf hoher See. In den zwei Tagen vor Weihnachten ist die Marconisation tätig gewesen, den verschiedenen großen Dampfern englischer, amerikanischer, deutscher und holländischer Nationalität, die auf dem Atlantischen Ozean fahren, Weihnachtsgrüße zu übersenden. Es waren 28 Dampfer, die von hoher See regelmäßige Bottschaft sandten. Der „Daily Telegraph“ schickte nachfolgendes Telegramm an die Schiff: im Atlantischen Ozean ab: „Ein frohliches Weihnachtsfest an Land oder auf See wünschen wir den Kapitänen, Offizieren, Leuten und Passagieren der 28 Schiffe, die in so erfolgreicher Weise dazu beigetragen haben, eine große Sache zu unterstützen, die augenblicklich noch in ihrem Kindheitsstadium ist, aber dazu bestimmt sein wird, der Wissenschaft und der Humanität die wertvollsten Dienste zu leisten.“ Dieses Telegramm hat bereits von der „Lucania“, die sich auf hoher See befindet, eine Beantwortung erfahren. Das Telegramm lautete: „Commandant „Lucania“ im Atlantischen Ozean: Passagiere und Offiziere erwidern mit mir die freundlichen Wünsche für ein glückliches Weihnachtsfest. Trotzdem kein Land in Sicht ist, ermöglicht uns das Marconisystem der drahtlosen Telegraphie, den bisher unüberbrückbaren Raum zu überbrücken und mit unseren Freunden am Land Grüße auszutauschen. Wir wünschen dem „Daily Telegraph“ und Marconi Erfolg.“

Das Humdigliche von allem. Ein Leser der „Tagl.“ schreibt: Wir waren auf einer Kreislehrer-Konferenz im schönen Gartz und hatten einen Vortrag über Tierchutz angehört. Der Herr Kreisfunktionsleiter, der hernach „ergänzte“, zog auch den Pflanzenwächter ein wenig heran. Ein gegenüberstehender junger, unbemerkter Ortschulinspektor warj genähtlich ein: „Ich kann es mir aber doch nicht als Sünde anrechnen, wenn ich mal eine Blume ins Knosploch stecke.“ Der gestrenge Herr Kreisfunktionsleiter zieht die Augenbrauen hoch und erwidert bedeutungsvoll: „Meinen Sie, daß Naam und Form im Paradiese sich Blumen ins Knosploch gesteckt haben?“ Stürmische Heiterkeit. — Der Herr Kreisfunktionsleiter schaut einen Augenblick verdutzt drein, um dann herzlich einzustimmen.

Kleine Chronik.

Der Mörder des Bergschlagers Stein in Eberdberg bei Neunkirchen, der Arbeiter J. Beder, ist am ersten Weihnachtstag im Walde bei Deintz verhaftet und in das Neunkirchner Gefängnis verbracht worden. Beder hat ein Opfer ohne jeden Grund erschlagen.

Im Gefängnis verbrannt. In Garmen in Westfalen verbrannte im Gefängnis ein wegen Trunkenheit ein-geleitet Arbeiter.

Schlagerien. In Osterfeld kamen am Samstagabend vier Bergleute auf dem dortigen Südbahnhof an. Sie beschäftigten zwei junge Leute, welche im Partesal sich befanden. Als die Angegriffenen den Bahnhof verließen, folgten ihnen die vier Bergleute und schlugen auf sie ein. Die jungen Leute eilten ihrer nahegelegenen Wohnung zu. Vor der Haustür drehte sich der eine der beiden, der am meisten Schläge erhalten hatte, um und ließ den vordersten der Verfolger in die Brust, daß er zusammenbrach. Der Täter stellte sich der Polizei. — Bei einer Schlagerie in Holsterhausen (bei Gelsenkirchen) wurde ein junger Bergmann erstochen, mehrere andere schwer verletzt, einer davon lebensgefährlich.

An der altschwärzigen Augustusbrücke in Dresden schlugen sich in der Fußbahn Risse und Senkungen. Der Fußverkehr auf dieser Seite und der Straßenbahnverkehr sind aufgehoben.

Ein Legat. Dem Stadtrat von Luzern wurde ein Antrag gemacht mit der Bestimmung, den städtischen Straßen-Straßenreinigern, sowie den Totengräbern jährlich im Gasching ein gemeinsames Nachfesten zu feiern.

Aus Scenoi gerettet. Die Rettungsstation Kranz der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 25. Dezember von dem hier gestrandeten russischen Schoner „Rudolf“, Kapitän Kuran, mit Mannschaft von Danemarl nach Utau bestimmt, sechs Personen durch den Raketenapparat der Station gerettet.

Bis Samstag, den 31. cr.,

werden die während des flotten Weihnachts-Verkaufes angesammelten

Reste von Kleiderstoffen, 2—6 Meter enthaltend,
 Reste von Siamosen und anderen Waschstoffen,
 Reste von Madapolame, Reinleinen und Halbleinen,
 Restbestände einzelner Damen-Wäsche,
 Restbestände einzelner Tischtücher und Servietten,
 Restbestände von Gardinen, 1—3 Fenster,

15-30%

unter dem bisherigen Verkaufswert abgegeben.

Sämtliche Blusen, Costümröcke, Morgenröcke,
 Unterröcke, Pelzboas
 zu und unter Einkaufspreis.

S. Guttmann & Cie.,

Webergasse 8.

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
 vollwertiger Ersatz für
Fachinger Wasser

Vertreter: Jos. Huck, Römerberg 12. Tel. 2333.

(F. not. 2210g) F 150

J. C. Bürgener,

Weinhandlung,

27 Hellmundstrasse 27,

offeriert ausserordentlich billig, so weit Vorrat reicht:

Französischen Champagner Chaurey fils	p.	1/2 Flasche Cabinet	Mk. 3.—
do.	do.	1/3 "	1.75
do.	do.	1/4 "	3.50
do. Deutz & Geldermann	1/2 "	Sellery	5.—
do.	do.	Carte blanche	2.60
do. Laurent Perrier & Cie.	1/2 "	do.	6.—
do. Ernest Jroy	1/2 "	Exellent	3.—
do. Ayala	1/2 "	Carte d'or	5.—
		Extra Dry	

Betreiber für Wiesbaden

zum Verkauf von Gardinen und Tischwäsche bei Hotels und Privatkundschaft gesucht.

(Man.-No. F. 10466) F 21

David Bonn,
Frankfurt a. M.

Kartoffeln!
 6 Adelheidstraße 6.
 Englische gelbe Str. 2.90 Mk., rote Brandenburger Str. 4 Mk. Bestellungen bei
C. Donath, Nerostraße 9.



Mainzer Karneval-Verein.

Günstige Gelegenheit zur Beteiligung an den Veranstaltungen des Mainzer Karneval-Vereins 1905 bietet die Erwerbung des

Karnevalpaß 1905.

Derfelde enthält die Eintrittskarten zu (No. 2084) F 20
 6 Konzerten, 1 Herrenfiskung mit Größungsgeleit
 2 Radrennen, 1 große Fremdenfiskung mit Größungsgeleit
 1. Kirnig im blauen Ländchen, 1 närr. Kinderfest.
 2. Ein Wingerfest am Rhein.
 Der Preis des Karnevalpasses inkl. einer Karrenmappe ist 9 Mk.
 In Wiesbaden erhältlich bei **Wilh. Bietel**, Langgasse 20.
 In Mainz in unserem Bureau Theaterplatz, früher Casé Gold.
Das Komitee.

Wegen Räumung meines Weinlagers

verkaufe ich von heute an **Rüdesheimer Weißweine** aus besten Lagen, **Roßweine** und **Portugieser Weine**, nur reelle und gute Waare, zu äußerst billigen Preisen, in Flaschen und Gebinden.

Karl Beckmann, Scharnhorststr. 6.

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Fettkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit, Patent-Coks für Centralheizung und irische Defen, sowie Brenn- und Anzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den allgemein gültigen Preisen

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17. Adelheidstraße 2a.
Preislisten gern zu Diensten. Fernspr. 527.

Kaiser-Panorama.
 Täglich geöffnet von Morgens 10 bis 10 Uhr Abends.
 Jede Woche zwei neue Reisen.
 Ausgestellt vom 25. bis 31. Dezember:
 Serie I:
 Neu! **Lissabon.** Neu!
 Serie II:
Port Arthur

während der Belagerung und eine Reise durch Korea. Naturaufnahmen vom Kriegsschauplatz.
 Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
 Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Spezial-Gardinen-Handlung,
 abgepasste Englisch Tüll, Spachtel, Pointe Lacet
Stores
 von den billigsten bis zu den feinsten empfohlen 3490
J. & F. Suth, Wiesbaden,
 Delaspestrasse, Ecke Museumstr.

Hosenträger,
 Ergosch, Edmarch, Endweil, Gynots, Galfers, Cherscher-Träger, sowie alle Sorten Hosenträger, ferner Hosenträger als Geradhalter eingerichtet, empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen
Gg. Schmitt,
 17 Langgasse 17,
 Spezialhaus für Handschuhe u. Cravatten.

Muster franko.
Porzellanfabr. Weiden,
 Gebrüder Bauscher, G. m. b. H.
Decorirte Hotel-Geschirre.
 Vertreter: **M. Stiller,**
 Wiesbaden,
 Häfnergasse No. 16. 2073
 Einrichtungen.

45 Pf. 1 Fl. Weißwein, 1901er,
 bei Wbn. v. 10 Fl., eins. Fl. 5 Pf. mehr.
Ehl. Bülowstr. 7, Weindau u. Weindahl.

Neujahrs-Karten in allen Geschmacks-Richtungen einfach wie elegant *****
 liefert schnell und billig die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei** Langgasse 27. Telephon 2266.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Auf Antrag des gerichtlich bestellten
Concursverwalters versteigert ich Donnerstags
den 29. Dezember cr., Vormittags
10 Uhr, im Hause
Dohheimerstr. 105
die zur Concursmasse gehörenden Gegen-
stände, als:
120 Rosetten, 82 Modelle, 1 Granit-
platte mit Tisch, 1 Leinwand mit
2 Kessel, 130 Stuhl, 24 Geschloßschlüssel,
versch. Farben, 15 St. Thon, 1 Schab-
farren u. dgl. m.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 24. Dezember 1904.
Elfert,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Verdingung.
Erweiterung des
Hauptbahnhofes Mainz.

Die Verfertigung der Pfastersteine für die
Pflasterung der Ladestraßen im Güterbahnhof
Mainz (Los I) und die Ausführung der Pfaster-
arbeiten (Los II) sollen nach zwei Losen getrennt
oder zusammen öffentlich verdingt werden. Die
Verdingungsunterlagen können gegen portofreie
Einsendung von 40 Pf. für jedes Los und 80 Pf.
für beide Lose zusammen, von unserem Zentral-
büro bezogen werden. Angebote sind verschlossen,
unbefristet und mit entsprechender Aufschrift v
zu richten bis zu dem auf **Dienstag, den 10. Januar**
1905, vorm. 11 Uhr, schließlichen Eröffnungs-
termin, welcher im Gegenwart etwa erscheinender
Wort im Zimmer 72 unseres Verwaltungsbüdes,
Rheinstraße 1 hier, abgehalten wird, an uns
zu richten.
Die Zeichnung kann im Zimmer 104 unseres
Verwaltungsbüdes eingesehen werden.
Anschlagsfrist 3 Wochen.
Mainz, den 16. Dezember 1904. F 167
Königl. Preuss. und Großh.-Oeff.
Eisenbahndirektion.

Nachamtliche Anzeigen

Wiesbadener
Militär-Verein.
G. V.
Sonntag, den
1. Jan. 1905,
Abends präzis
8 Uhr, im Fest-
saale der
„Walhalla“:
Weihnachtsfeier,
bestehend in
Concert, Verloosung und Ball.

Zu diesem seit Jahren so sehr
beliebten Weihnachtsfeste laden wir
unsere Herren Ehrenmitglieder und
Mitglieder nebst Angehörigen, sowie
Freunde und Gönner des Vereins
hiermit freundlichst ein.
Der Eintritt beträgt für Nicht-
mitglieder 1 Mark, Mitglieder
50 Pf., eine Dame frei, jede
folgende 50 Pf. Diejenigen Mit-
glieder, welche ein Geschenk zur
Verloosung stiften, haben freien
Eintritt. Karten sind bei unserem
Kassier, Herrn Lang, Schul-
straße 8, sowie Abends an der Kasse
erhältlich. Die Geschenke wolle man
bis zum 30. d. M. an Herrn
Lang abliefern. — Zur Feier sind
Bereitschaftsbelegungen anzulegen. F 441

Der Vorstand.
Sachsen- und Thüringer-
Verein.

Sonntag, den 1. Januar (Neujahr), von
Mittags 4 Uhr an, bei Bier in der
Zurhalle Hellmündstraße 25:

Weihnachts-Feier.
Landleute, Freunde und Gönner unseres
Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.
Glücksblei, Glücksnüsse,
Glücksfiguren
in bewährter Güte zu haben bei
Heh. Brodt,
Oranienstraße 24.

Schrippenkirche.
Für die Schrippenkirche empfangen wir und beschleunigen mit herzlichem Dank: Von
Herrn Menscher 100 Cigarren u. 2 Mk., Herrn Rudolf Biercke 10 Mk., Frau Gutscheureuther
5 Mk., Frau J. D. 5 Mk., Frau G. D. 3 Mk., Bb. Rt. 5 Mk., F. D. 4 Mk., Frau
F. G. 10 Mk., Sara 5 Mk., B. B. 5 Mk., Herrn Rentner Kolbe 3 Mk., Fr. G. W.
10 Mk., Frau A. R. 2 Mk., A. K. 1 Mk., Frau F. Thieman 10 Mk., L. S. 3 Mk.,
Frau M. Sch. 3 Mk., Frau S. 10 Mk., L. R. 10 Mk., R. B. 5 Mk., L. S. W.
10 Mk., G. B. 3 Mk., A. R. 2 Mk.
J. A.: Seumer. F 491

Die
Kohlenhandlung
Otto Wenzel, Inh.: Jean Heidecker,
Comptoir Kirchgasse 29 — Telephon No. 2317,
empfiehlt aus dem Ruhrbecken von nur erstklassigen Zechen
alle Sorten Kohlen, Coks und Briquettes,
von der Vereinigungs-Gesellschaft
in Kohlscheid bei Aachen:
In Anthracit-Würfel-Kohlen in div. Korngrößen, für Dauerbrand-
öfen, Sauggasanlagen etc.
In Salon-Würfel-Kohlen von Grube „Maria“, halbfett, nicht
ruhend, nicht backend, vorzüglicher Brand für Würmbacher Öfen.
In gew. mel. Kohlen von Grube „Maria“, halbfett, f. Küchenbrand.
In Cibriquettes. 3279
Beste Aufbereitung! Prompte und reelle Bedienung!
Preislisten werden jederzeit gerne verabfolgt.

Ehrendiplom. Grosse goldene Medaille
Ehrenzeichen der Gesellschaft vom Blauen Kreuz, Wien 1904.

Diätetisches Nahrungsmittel
Tutulin
D. R. P.
ein einheitliches Pflanzeneiweiß ohne jedwede Beimischung. — Reineiweiß. — Geruch- und
geschmacklos. — Ballt sich nicht. — Nährhafter wie Fleisch. — Leicht verdaulich. — Wird jeder
Speise und jedem Getränk direkt zugesetzt ohne Geschmack zu beeinflussen. —
Aerztlich empfohlen.

Nervenstärkend
Appetitanregend
Kräftigend
Alleinvertrieb:
Tolhausen & Klein, Frankfurt a. M.
Zu haben in den Apotheken und pharmaceutischen Drogerien.
Vertretung und Depot für Wiesbaden u. Umgebung: Herr Fr. Kraus, Sacrobenstrasse 15, 3.
Da Unterschnete mit grossem Erfolge in ihrer Familie dieses Tutulin-Präparat
benutzte, ist sie gerne bereit, schriftliche oder mündliche Auskunft über den hohen Werth des
Tutulin zu erteilen.
Medicinische Urtheile und Anerkennungsschreiben liegen vor.
Plombirte Bortel zu 125 Gramm kosten Mk. 2.50.
Wiesbaden, Göbenstrasse 13. Frau E. Jankovic.

Punschsyrupe,
anerkannt beliebteste Eichel-Marke,
nur Necht von
Peters Nachfolger, Cöln,
empfiehlt 3969
Friedr. Groll, Goethestr. 13.

Man
verlange
Scherer's
Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen
Ärztlich empfohlen.
Preis auf den Etiketten.
Fl. Mk. 1.90 bis Mk. 5.—.
Cognac zuckerfrei Mk. 3.—.
Vorzüglich für Genesende und
Zuckerkranke.
Überall erhältlich. P 518

Die so beliebten u. anerkannt besten
Punschsyrupe,
Eichel-Marke, nur Necht von
H. Josef Peters & Cie. Nachf., Cöln,
empfiehlt 3961
Louis Schüler, Hellmündstr. 12.

Es giebt jetzt nichts
vorzüglicheres mehr zum
Wischen von besseren
Schuhen als Galop-Crème
Pilo. Dasselbe giebt rasch
Glanz, erhält das Leder,
färbt nicht ab und haben
daher alle Dienstmädchen
ihre Freude daran. 2258

Gas-Zuglampen v. 18 Mk. an,
„ Kronen, 3-armig, 30 „ „
„ Lyras 7 „ „
„ Doppelarme 14 „ „
bei 3912
M. Rossi, Metzgergasse 3.
Alle Punschsyrupe
der besten u. beliebten Eichel-Marke,
nur Necht von
H. Jos. Peters Nachfolger, Cöln,
empfiehlt 3960
Louis Lendle, Stiftstr. 18.

Die
Glückwunsch-Tafeln
des **Wiesbadener Tagblatts**
liegen wieder an den Schaltern zur gest. Einsicht offen.
* * *
Anmeldungen von Neujahrs-Gratulationen für erstere werden schon jetzt
entgegengenommen.
Der Verlag.

Gesellschafts-

und

Ball-Schuhe,

hervorragend aparte Neuheiten
in allen Preislagen.



Weiss u. schwarze Salonschuhe
von Mk. 2.85 anfangend.

Neustadt's Schuhwarenhaus

Alleinverkauf der berühmten Fortschritt-Stiefel.

Wiesbaden,

nur Langgasse 9. Telefon 3051.

8151

Bürger-Schützen-Corps. E. V.

Am Samstag, den 7. Januar 1905, findet abends
8 1/2 Uhr, unser



Schützen-Königs-Ball

im Saale der Turnhalle, Hellmündstraße, statt. F 412

Anmeldungen zur Einladung von Gästen wollen die Mitglieder rechtzeitig schriftlich
oder mündlich bei dem Chef, Herrn E. Dannecker, Rheinstraße 21, zu machen.

Der Vorstand.

Heinrich Ditt,

Weinhandlung — Weingutsbesitzer I. Lagen am Rhein.

Kellereien: Bergschlößchen, Aarstraße. Büro: Friedrichstr., Ecke Kirchgasse.
Telefon 385.

Vorzügliche Rheinweine, weiß und rot,
eigenes Gewächs.

Rheingauer- und Moselweine.

Bordeaux, franz. Champagner Augé & Co.

3690

Cognac Albert Buchholz,

beliebteste Marke.

Garantie für feinste Qualität, in Originalfüllung von Mt. 1.90 bis 4.50 für die ganze Flasche.

Friedrich Groll,

Goethestraße 13.

Edle Adolfsallee.

Düsseldorfer Panschsyrup

von Johann Adam Roeder, Königl. Preussischer
Hoflieferant.

von hervorragender u. unerreichter Qualität.

In den ersten Geschäften erhältlich. F 84

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee
kauft man in der Kaffee-Brennerei vor Carl Schlick, Kirchgasse
49. 2979

Concordia, Cölnische Lebens-

Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.
Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- u. Rentenversicherung.
Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.
Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.

Weitere Auskunft erteilt in Wiesbaden die Generalagentur: L. Schuster, Luisenplatz 1,
Ecke der Rheinstraße, sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 490

Rassauische Sparkasse.

Abteilung für Spareinlagen und Rückzahlungen.

Mit Rücksicht auf den starken Verkehr am Jahreschlusse wird die Kasse bis auf
weiteres werktäglich auch von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Die am 31. Dezember fälligen Zinsen von Spareinlagen können, soweit
sie nicht zum Kapital zugeschrieben werden sollen, schon vom 15. Dezember ab
erhoben werden. F 295

Wiesbaden, im Dezember 1904.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur.

Abteilung Wiesbaden.

4. Vortrag Saison 1904/05

Donnerstag, den 29. Dezember, Abends 8 Uhr, im Walsaal des Rathhauses.

Thema: Die sociale Satire in Ibsen's Dramen:

„Stützen der Gesellschaft“, „Nora“, „Gespenster“, „Volksfeind“ und „Wildente“, gehalten von
Prof. Jos. Hansen aus Luxemburg.

Abonnementskarten sind am Eingang vorzuzeigen.

Eintritt für Nichtmitglieder 75 Pf., für Mitglieder 50 Pf. gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Nachversammlung im Gartensaal des Promenade-Hotels, Wilhelmstrasse 24.

Schlittschuhe,

größte Auswahl bewährtester Systeme, sind in nur besten Quali-
täten zu billigsten Preisen vorrätig bei 3917

Telephon 213. L. D. Jung, Kirchgasse 47.

Hannovera-Kerzenhalter

für Christbaumlichte ist der beste Halter, die Dichtchen stehen immer gerade und der
Halter wird ohne jede Mühe einfach auf die Kerze gehängt. 3774

Christbaumschnee, Krippen und jede Art Baumkerzen.

Adalbert Gärtner, 13 Marktstraße 13.

Trauringe

von 8 Mk. an das Paar in allen Breiten
stets auf Lager.

Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung.
Reparatur-Werkstätte.

Wilhelm Engel,
Juwelier,
9 Langgasse 9.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Mein großes Lager in Glas, Porzellan, Steingut, irdenen u. Sphärischen
Steinwaaren, Alles in bekannt nur prima Qualitäten, zu jedem annehmbaren Preise.

Wilhelm Heymann,
3 Ellenbogenstraße 3.

Hamburger Engros-Lager

46 Kirchgasse 46.

Empfehlen in grosser Auswahl:

Glücks-Nüsse u. Figuren

Sylvester-Scherze

Knall-Bonbons

Neujahrs-Karten.

S. Blumenthal & Comp.

Der Ehrgeiz erweist kleine Seelen leichter als große; gerade wie das Feuer leichter das Strohhaus der Hütte, als die Baläfte erfasst.
Ghamfort.

(1. Fortsetzung.)

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

„Meine liebe Adrienne“, so schrieb der Graf. „Ich habe Frau Stafford ausführliche Nachricht gesandt, schreibe dir somit nur einige Zeilen, um dir meine Rückkehr in die Heimat bekannt zu geben und dir zu sagen, daß ich sofort nach Orchardstone fahre, wo ich hoffe, daß wir alle gemütlich zusammen hausen werden. Du bist nun schon ganz erwachsen, ich freue mich, dich zu sehen und von dir so herzlich willkommen geheißen zu werden, wie ich berechtigt bin, es zu erwarten, wenn ich meine Schlüsse nach den Briefen ziehe, die Du mir gesandt. Dein Dich liebender Vater
Oberweite.“

Adrienne ließ die Hand, welche den Brief hielt, in den Schoß fallen. Eine Wolke legte sich auf ihre Stirne. „Auch in diesem Briefe sagt er „wir alle“, bemerkte sie nachdenklich, „er kann aber doch nur dich meinen, was denn es ist ja niemand anderes da. Er vermutet, daß ich ganz erwachsen sei! Wenn er mir nicht stets zu meinem Geburtstage geschrieben hätte, würde die Annahme nahe liegen, daß er nicht wisse, wie alt ich sei, und mich im Geiste immer nur als kleines Kind vor sich sieht.“

„Er legt sich wohl auch keine Rechenschaft darüber ob, welche stattliche junge Dame du geworden“, warf Frau Stafford lächelnd ein.

Sie war selbst kinderlos und hing mit mütterlichem Stolz an Adrienne.

„Du bist ja wirklich ein ganz kleines Ding gewesen, als er dich zuletzt gesehen.“

„Ich war acht Jahre und erinnere mich ganz genau, wie man mir immer erzählte, mein Vater habe mich als achtjähriges, kleines Mädchen der Obhut des Klosters übergeben.“

„Entbindest du dich seiner, Adrienne?“

„Nein; ich habe zuweilen getrachtet, mich seiner zu erinnern, aber es wollte mir niemals gelingen, mir ein klares Bild dessen zu entwerfen, wie er ausgesehen haben mag oder ausieht. Das zeitweilige Betrachten seines Bildes ist der einzige Anhaltspunkt, nach welchem ich mir eine Vorstellung von ihm machen kann.“

Es war vor Jahren, als ich ihn kannte, und ein Schüler meines Vaters war ihm sehr ähnlich. Natürlich müssen wir darauf gefaßt sein, daß er viel älter geworden ist, aber wir werden ihn doch beide wiedererkennen.“

Adrienne schwieg und sprach während des Morgenmüßigganges überhaupt sehr wenig. Sie hatte zu viel zu denken, aber die Wolke schwand nach und nach von ihrer Stirne und ein Lächeln lag in ihren Augen wie um ihre Lippen.

Sie war jung, liebebedürftig, und hatte wenig, das imstande gewesen wäre, ihr Herz auszufüllen. Sie sehnte sich nach dem Vater, welcher geschrieben hatte, daß er einen warmen Willkommenruß seines Kindes erwarte. Er sollte ihm zuteil werden, dieser Willkommenruß. Sie wollte vergessen, daß sie jemals getränkt gewesen, daß sie ihn lieblos und kalt gefunden. Vielleicht war das richtig, was Mutz einst angedeutet, daß er davor zurückschraf, sie zu sehen, aus Furcht, sie könne ihn zu lebhaft an die Mutter erinnern, welche nach kaum einjähriger Ehe, bei ihrer Geburt, gestorben. Sah sie ihr wirklich ähnlich? Adrienne wäre nicht imstande gewesen, es anzugeben, sie besaß kein Bildnis ihrer Mutter, nach welchem sie in die Lage verlegt gewesen wäre, sich ein Urteil zu bilden.

In Gedanken verfunken, suchte sie zusammen, als Frau Stafford sich hastig erhob, indem sie erklärte, sie habe für die Ankunft des Schlossherrn noch vielerlei Vorbereitungen zu treffen. Auch das junge Mädchen erhob sich und griff nach dem Briefe des Vaters, welchen es neben sich gelegt hatte.

„Du wirst meiner nicht benötigen, nicht wahr, Mutz? Ich bin dir nur im Wege und ich gestehe überdies, daß es mir heute rein unmöglich sein würde, ruhig zu Hause zu bleiben. Ich werde nach dem Pfarrhause gehen, um Mariannen und dem Rektor die große Neuigkeit mitzuteilen. Es wäre unfreundlich, wollte man jene beiden, die an allem so lebhaften Anteil nehmen, nicht verständigen.“

Frau Stafford hatte keine Einwendung, wie sie überhaupt sehr selten anderer Meinung war, wenn ihre Schülerin einen Wunsch äußerte. Adrienne griff somit nach ihrem Hute und trat in den hellen Sonnenschein hinaus. Eine Sekunde lang blieb sie plötzlich stehen. Sie gedachte des seltsamen Verses, welcher ihr vor dem Frühstücke stets in den Ohren geklungen. Die Frage, welche sie sich gestellt, war somit beantwortet.

„Ich frage mich, was die Hand des Glückes mir noch zu geben vermöge, und nun hat mir dieselbe einen Vater zugeführt“, sagte sie sich, während sie flüchtigen Fußes über die liebbestreuten Wege dahinschritt. Sie schlug den kürzesten Richtweg ein, um den Pfarrhof zu erreichen, weil ihr dies viel angenehmer dünkte, als auf der schattenlosen Heerstraße dahinzuschreiten. Dann, bevor sie durch die kleine Öffnung in der Buchsbaum-einfriedung schritt, welche sie niemals hatte schließen lassen, weil man durch dieselbe so bequem nach der jenseitigen Wiese gelangen konnte, die bereits zum Grundkomplex des Pfarrhofes gehörte, blieb sie eine Sekunde lang zögernd stehen.

Vielleicht würde sie morgen schon den gleichen Weg an der Seite ihres Vaters zurücklegen, würde sie es sein, die ihn zu seinem alten Freunde, dem Rektor, hinüberführte. Wie grundverschieden, aber wie angenehm das Leben doch von nun an sich gestalten wird! sagte sie sich, während eine sarte Röte ihr in die Wangen stieg, dabei wünschte sie doch, daß die nächsten Stunden rasch vergehen möchten und die tatsächliche Zusammenkunft mit dem Vater schon vorüber sein möge. Dem eigenen Vater gegenüber sich schüchtern und beengt zu fühlen, wie lächerlich das doch eigentlich war, und doch ließ es sich nicht gut in Abrede stellen, daß dem so sei. Vielleicht fand er sie ungeschickt, künstlich, tölpelhaft. Daß ihr Vater ihr

gegenüber auch von einer gewissen Verlegenheit befallen sein könnte, das war ein Gedanke, welcher ihr niemals durch den Sinn fuhr. Sie hätte über solche Möglichkeit geradezu gelacht.

„Ich weiß eigentlich gar nicht, warum ich so langsam gehe und so lange zögere, um Mariannen die frohe Kunde mitzuteilen“, sagte sie sich. Dann aber blickte sie plötzlich überrascht empor, denn die Freundin, zu welcher sie sich begeben wollte, kam durch den Wald rasch auf sie zugegriffen. Die jungen Mädchen begrüßten sich mit großer Herzlichkeit.

„Liebste Marianne, wie seltsam, daß du zu mir kommst! Ich war gerade auf dem Wege zu dir.“

„Wirklich? Wir sind so ziemlich auf halber Straße. Wo sollen wir uns hinwenden, in dein Heim oder in das meine?“

„Komm, ich weiß ein hübsches, schattiges Plätzchen, dort wollen wir uns niederlassen, um zu plaudern. Aber ich möchte darauf schwören, Marianne, daß du keine Ahnung von dem hast, was ich dir zu sagen habe.“

„Wer weiß! Ist es übrigens sehr wichtig?“ forschte Marianne ernsthaft. Sie war um einige Jahre älter als die junge Komtesse, aber immer ernster als jene, und heute trugen ihre Züge einen fast finsternen Ausdruck zur Schau, obzwar Adrienne es noch nicht bemerkt hatte.

„Meine Mitteilung ist mehr als wichtig, sie ist verblüffend. Wenn ich sie nicht schwarz auf weiß, zu Papier gebracht, in der Tasche meines Kleides tragen würde, so könnte ich selbst daran zweifeln; stelle dir mir vor, mein Vater —“

„Dein Vater!“ unterbrach sie Marianne. „er hat dir also auch geschrieben?“

„Auch?“ wiederholte Adrienne. „Soll das etwa heißen...“ Dann brach sie ab, und sagte erst nach einer kleinen Pause hinzu: „Ist es denn gar so merkwürdig, daß mein Vater mir geschrieben, um mir seine Rückkehr nach England und die Tatsache mitzuteilen, daß er von seinem diplomatischen Posten zurückgetreten ist? Wie seltsam du aussehest, Marianne, hat er dir auch geschrieben?“

„Wie? Nein? Aber meinem Vater. Nur muß ich mich getäuscht haben in bezug auf den Inhalt seines Briefes, denn ich glaubte, nach dem, was Papa mir sagte, daß der Graf dir nicht geschrieben.“

„Doch, mir und meiner guten Mutz. Sie bekam einen langen Brief, ich einen kurzen. Doch will ich dir ihn gleich zeigen. Du hast also gemeint, du wendest mich mit der großen Kunde verblüffen und nun bin ich schon davon unterrichtet. Schmähdlich, nicht wahr?“

„Du bist also zufrieden?“ fragte Marianne.

„Zufrieden? Welch' ungenügendes Wort für meine Empfindungen! Ich kann zufrieden sein, wenn ein Kleid oder ein Hut gut sitzt! Zufrieden! Da hast du den Brief! Freilich hätte er länger ausfallen können, aber das tut nichts, lies ihn nur.“

Marianne nahm das Schreiben und Adrienne las es mit ihr, obzwar sie es ohnehin schon auswendig mußte. Auf den einen Satz wies sie mit dem Finger: „Ach hoffe, wir werden alle zusammen glücklich leben.“ „Über diese Worte war Mutz so erfreut!“

„Wirklich? Warum denn?“
(Fortsetzung folgt.)

**Feinsten Batavia-Arac,
Aechten Jamaica-Rum,
Deutsch. u. Französ. Cognac**
in allen Preislagen. 34/39
Weinhandlung Böhm, Inh. Scheurer.

Mit 20,000 M. Beteiligung,
die sichergestellt werden, kann sich solider Herr vornehmen und
lohnende Nebenbeschäftigung erwerben. (Ba. 25624) P. 151
Fixum und Capitalzins garantiert.
Anfragen an Rudolf Mosse, Berlin S.W., unter J. P. 5061.

**Leerstehende Wohnungen,
Geschäftslokale, Villen u. s. w.**
wolle man sofort in unserem

Wohnungsnachweis
zur Vermietung anmelden. Die Aufnahme in unseren Wohnungslisten erfolgt **kostenlos.** Vermietungsplatate à 40 und 60 Pf. aufgegeben. Mietverträge, Hausordnungen u. s. stets vorrätig in der Geschäftsstelle des
Haus- und Grundbesitzer-Verein, E. V.,
Delsapfstraße 1.

Cognac Albert Buchholz,
beliebteste Marke,
Garantie für feinste Qualität, in Originalabfüllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für die ganze Flasche.
Otto Gerhard,
Kaiser-Friedrich-Ring 30.

Verein der Kinderhorte.
An Liebesgaben für unsere Hort-Jüglinge zum **Weihnachtsfest** gingen ferne noch ein: Herr Dr. Alfred Amson 10 Mk., Frau Belle-Bonné 10 Mk., Frau Reg.-Assessor Dombois 8 Mk., Frau Elzbacher 20 Mk., Frau Beder u. Conne 8 Mk., Frau Dr. Gesser 4 Mk., Frau Dr. Großmann 10 Mk., Frä. v. Doemming 10 Mk., Frau Gessert 20 Mk., Frä. Geschw. Spohr 8 Mk., Else aus Clarenthal Spielsachen, ger. Kinderkleider, Schuhe und Mäntelchen, Firma Roth Konfekt und Nüsse, Frä. Arns Tücher und Kapuzen, Frau Direktor Nolte Konfekt, Firma Fuchs Konfekt, Jonas Entelchen selbstgearbeitete Mädchen, Firma Brodt Kochgeschirr, Firma Wegandt Lebkuchen, Firma Blum Zuckerwaren, F. Bepbach, Bakramit., Kapsel, Kestlerling 1 Patentuppe, Ungenannt Genden, Wollfächer, Taschentücher, Müller 1 Ruff, Frau Oberstleutnant Wehrmann Kinderspiele u. Kleidungsstücke, Rainger Schuhbazar Schoenfeld Stiefel und Schuhe, Firma J. Schaab Chokolade, Nüsse, Konfekt, Feinbäckerei Hof Konfekt, Firma Stof 2 P. Gummischuhe, 4 Bälle, Spielzeug, Badelapye, Frn. Heint. Gayot 200 St. Kapsel, 200 Nüsse, 60 Lebkuchen, 60 Stollen, 60 Stück Chokolade, 56 Bilderbücher, Frä. D. Kleidchen, Frä. v. Gleich Puppen, Firma Schellenberg 5 Spiele, Bilder, 6 Griffelkästen, Tafeln, Firma Hamburger u. Wehl 8 Biberhenden, A. v. Reiser 1 Puppe, L. Kempf 1 Puppe, Frä. Marie u. Anna Lehmann 30 Genden; im **Tagblatt-Verlag** eingegangen: C. T. 2 Mk., A. B. 2 Mk., Frau Schäfer-Volk 10 Mk., Reinhard Nicolai 2 Mk., R. Sch. 5 Mk., Frn. J. B. W. 5 Mk., S. S. W. 20 Mk., A. R. 1 Mk. P 218
Mit den gütigen Gebern, welche dazu beitragen unsern Schüllingen ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten, dankt herzlichst
Der Vorstand.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Vorkasse der mit Lebensversicherung des Mitglieds und mit Leistung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.
Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.
Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen. (Stg. A 9600) P 151
Bankgeschäft von Martin Wieser in Wiesbaden, Zannusstraße 9.

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.
Heute Donnerstag, Abends 7 1/2 Uhr:
Probe für Sopran und Alt.
Dienstag, den 3. Januar 1905, Abends 8 Uhr: F 367
Probe für Tenor und Bass.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint abendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Bezeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Bezeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalterin für Hotel gef. Zeugnis- Abschriften u. Photographie unter N. 8 Postfach Berlin Hof. Gesucht v. sofort eine gewandte Verkäuferin, kann auch ab. angelernt werden. Lebensmittel-Consumgeschäft, Moritzstraße 16.

Per sofort oder Januar suche zwei Verkäuferinnen und zwei Modistinnen.
Simon Meyer.

Ein Ladenmädchen auf sofort gesucht.
Wegerei Sees.

Eine Maschinenstrickerin gesucht Drankstraße 87.

Kochlehrfräulein nimmt an per 1. Januar Rest. „Gasthof“, Moritzstraße 16.

Suche eine Hausbatterin zu einem älteren feinen Herrn nach Frankfurt zu Anf. Jan., nicht über 25 J.
Central-Bureau
Frau Lina Wallradenstein, Stellenverm., Langgasse 24. Tel. 2555.

Suche

Rüchensbatterinnen, Küchenbatterinnen, Beschäftigten, eine einfache Hausbatterin zu einem Herrn nach außerhalb, angeh. Jungfer, feinerer Stubenmädchen, Kinderpflügerinnen, Kinderpflügerinnen, Kinderfräulein, Hotelköche, tüchtige Kochkonditorinnen bis 30 Jhr. per Monat, Kaffee- Köchinnen, Beköcherinnen, über wanyia adrette Mädchen in H. Familien, 25-30 Jhr. per Monat, Zimmermädchen für Hotel u. Pensionen, Hausmädchen für Hotel u. Privat, Köchfräulein, Kette Sechsfraulein, Herdmädchen, Köchensmädchen sowie große Anzahl weibl. Personal zur kommenden Saison.

Internationales Central-Placirungs-Büreau Wallrabenstein
Langgasse 24, 1. — Telefon 2555.
Erstes Büreau am Platz für sämtl. Hotel- u. Herrschaftspersonal.
Frau Lina Wallradenstein, geb. Börner, Stellensvermittlerin.

Gesucht zum 1. Jan. eine feindbürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn. Vorsprechen Vormittags bis 11 und Nachmittags von 1-6 Uhr. Wölnenstraße 26.

Tüchtige Köchin u. ein Hausmädchen, das nähen und bügeln kann, gesucht Gütten-Freyastraße 8.
Tüchtige Köchin und Küchenmädchen gesucht Schwabacherstraße 18. Rupp.

Suche nette Servierfräulein, Herrsch. Köchinnen u. hier u. auswärts, Hotel, Restaurant u. bürgerl. Köchinnen, junge Mädchen, die gut nähen können, fürs Weisheitszimmer, Kinderpflügerin, Kindermädchen, Zimmermädchen, Haus- u. Küchenmädchen für H. Haushalt, Küchenmädchen, letztere freie Vermittlung.

Frau Wilhelmine Franken, Telefon 3300. Langgasse 4.
Büreau Monopol.
Erstes Wiesbadener Stellen-Büreau für Hotel- u. Herrschaftspersonal.
Karl Franken, Stellen-Vermittler.

Einfaches fleißiges Mädchen auf 1. Januar gesucht Blücherstraße 6, 1. St. links.

Gesucht zum 1. Januar zuverlässiges Mädchen, das die bessere Hausarbeit versteht und Liebe zu Kindern hat. Näh. Mainzerstraße 60b, 1.

Tücht. zweites Mädchen für Hausarbeit per sofort gesucht Wallerstraße 8, Wart.
Junges williges Mädchen gesucht Herderstraße 12, Bäckerl.
Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Rheinstraße 91, Barriere.
Ein tüchtiges fleißiges Mädchen, welches in der Hausarbeit u. Küche erfahren, sofort gesucht. Näh. Erdackerstraße 4, 3 r.

Junges williges Mädchen vom Land gesucht. Schwyzel, Schuberger 6.
Zuverlässiges sauberes Mädchen in H. b. Familie gesucht Schernhorststraße 12, 2 r.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht bei. Wilhelmstraße 14, 2.
Suche Köchen, Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen. Frau Marie Hart, St.-Vermittl., Langgasse 18.
Mädchen von 14-15 J. in H. Haushalt gesucht. Näh. Moritzstraße 29, 3, 2-3 Uhr.

Tüchtiges Zimmermädchen auf Anfang Januar gesucht Hotel „Schwarzer Bod.“
Ein einfaches Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Mauritianstraße 10, 1.
Gef. tücht. Mädchen, welches gut bügeln, Koch. kann, per 1. Jan. oder sp. gef. N. Algen, Weberg. 21.
Al. Dienstmädchen, a. gl. o. 1. Jan. Vorfr. 21, 2.
Ein solides Mädchen bei gutem Lohn gesucht Doppelmerstraße 18, Wart.
Braves Mädchen für gleich od. Anfangs Januar gesucht. Näh. Riechstraße 8, Wart.
Gütliches junges Bäckerfräulein, am liebsten welches Verkäuferin war, gesucht. Offerten unt. N. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen gesucht Bielandstraße 4, Barriere links.
Mädchen, welches Nähen kann, per sofort gesucht. Loeb's Weinstuben.

Al. Familie sucht per sofort anständiges Mädchen Vorfr. 27, 2 rechts.
Gesucht zum 1. Januar oder später ein tücht. anst. Mädchen bei hoch. Lohn u. g. Bed.
A. Reutmann, Schwabacherstr. 14, 3.
Braves Mädchen zu kleiner Familie gesucht Volkmarstraße 25, 2.
Ein braves selbständiges Mädchen, welches Kochen kann, gesucht Nicolaisstraße 31, Part. 1.
Junges williges Mädchen für Hausarbeit gef. Goethestraße 18, 3.
Gesucht tüchtiges Zimmermädchen.

Hotel Kaiserbad, Wilhelmstr. 42.
Ein braves Mädchen, das Kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, auf gleich oder 1. Januar gesucht bei G. Gieseler, Friedrichstraße 10.
Junges br. Mädchen vom Lande für Hausarbeit gesucht. R. Perrot, Al. Burgstraße 1.
Tüchtiges Mädchen gesucht Albrechtstraße 3, 1. Jun. 1. oder 15. Januar suchen wir ein tüchtiges Haus- und Zimmermädchen. Näheres zu erfahren Emlerstraße 5.
Gesucht tüchtiges Mädchen, das gut Kocht, od. Aushilfe für Anf. Jan. Schlichterstr. 14, 2.
Anständiges fleißiges Dienstmädchen gesucht Bleichstraße 27, Part.
Ein. reini. Mädchen gesucht Bietenring 2, 1.
Fleißiges Mädchen f. Hausarbeit sofort gesucht Kleine Burgstraße 7.
Mädchen, welches etwas Kochen kann, zu hohem Lohn gesucht Kirchgasse 17, 1 Treppe.
für sofort ein Mädchen, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen.
Frau Lina Schuch, Stellenbureau, Gleisorenstraße 10, 2.

Tüchtiges Mädchen zu zwei alt. Leuten gesucht (prima mehrjährige Stelle). Frau Müller, Stellenvermittlung, Westendstraße 3, 1. St.
Nach Lahr, Baden, wird einfaches williges Hausmädchen das gut nähen kann, gesucht.
Braucht nicht in Stellung gewesen zu sein. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pq

Krankenflege.

Eine geeignete fleißige Person sofort gesucht Drankstraße 26, 2.
Tücht. Backfrau gewünscht Gorenhauserstr. 1, B. 1.
Backfrau gesucht Sedanstraße 7, Otho. Wart.
Bugfrau gesucht Moritzstraße 10, Gedlab.

Bugfrauen für Neubau gef. Altk. beckenstraße 8. F 203
L. Monatsfr. f. 2 St. B. gef. Vertramstr. 4, 2 1.
Reini. tücht. Monatsfr. f. 1. Jan. gesucht (6-11 u. Nachm. 1 Std.) Vorsuch. Doppstr. 69, 3 r. 5-7.
Ehrliches anständiges Monatsmädchen, unabhängig, 15-17 J., gesucht Holtenstraße 5, 1.
Tüchtige Monatsfrau gesucht. Näh. Herrngartenstraße 19, 1. Nachm. von 4 Uhr an.

Monatsmädchen gesucht Vorfr. 17, 2 r.
Reini. Monatsfr. 2 Std. gef. Drankstr. 26, 2 r.
Monatsm. d. ein. Koch. f. g. N. Walramstr. 27, 2 1.
Eine Monatsfrau oder Mädchen für Vormittags gef. Näh. Friedr.-str. 98, Gartenb. 2. Vorm.
Sauberes Monatsmädchen gesucht Jahnstr. 88, 1.
Gesucht ehrl. tücht. Frau oder Mädchen von 17-11 1/2 hr Morgens u. 8-9 Uhr Abends Kaiser-Friedr.-Ring 20, 1.

Leinwandmädchen aus anständiger Familie gesucht. de Hall's, Langgasse 10.
Leinwandmädchen von braven Eltern per 1. Januar gesucht. Lohn 20 Mk. P. Algen, Weberg. 21.
Sauberes anst. Leinwandmädchen sofort gesucht. Blumenstraße Ph. Walthers, 16 Moritzstr. 16.

Gesucht ein junges Mädchen, das tauglich ist, aber ein 2-jähriges Kind beaufsichtigen kann. Ansuchen Niebstr. 18, 3 1.

Suche sofort besseres Hausmädchen zur Aushilfe.
Frau v. Jancetz, Kapellenstraße 14.
Arbeiterinnen finden dauernd lohnende Beschäftigung. Wiesbadener Stand- und Bekleidungs-Fabrik, H. Dack, Moritzstraße 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Fräulein, mit guten Kenntnissen in der Buchf., Correspond. z. durchaus zuverlässig, sucht Stellung als Buchhalterin oder Comptabilistin. Gest. Offerten erb. u. N. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Verkäuferin sucht Stelle in einem Colonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft. Offert. unter N. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Fräulein, bisher als Arbeiterin tätig, sucht Stellung als Verkäuferin gleich welcher Branche. Offerten u. V. 471 an den Tagbl.-Verlag.
Frau Schuch, Stellenbureau, Gleisorenstraße 10, Part., empfiehlt besseres Fräulein für Kinder oder zu einer besseren Herrschaft als Stütze der Hausfrau, sowie tüchtiges Mädchen, Köchinnen, Haus-, Küchen-, Zimmermädchen, Köchinnen und Hausbatterinnen.
Suche Stelle als Hausdame oder zur Führung eines Haushalts. Offerten unter V. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, in allen Zweigen des Haushalts erfahren und praktisch geübt, sucht entsprechende Stelle. Off. unter N. 470 an den Tagbl.-Verlag.
Empf. Köchin, Köchen, Haus-, K. u. Kleinstmädch. Haushält. Fr. M. Hart, Stellenb., Langg. 18.
Mädchen gesuchten Alters, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle zur Stütze im Haushalt. Offerten unter G. 471 an den Tagbl.-Verlag.
Ein Mädchen, welches schon etwas nähen kann, wünscht Stelle zur weiteren Ausbildung hier- oder auswärts gegen Vergütung der Kost. Näheres Mainzerstraße 54.

Verte Stump.
Ein. K. Mädchen f. St. 1. Jan. Friedrichstr. 13, 1.
Tüchtige Mädchen, prima Jahr, u. zweijährige Aushilfe, suchen Stellen. Frau Müller, Stellenvermittl., Westendstraße 3, 1. St.
Ja. Frau f. W. u. Bugbeid. Moonstr. 6, 3 1.
Ja. Frau f. W. u. Bugbeid. Moritzstraße 18, 1. Ab.
Mädchen f. W. u. Bugbeid. Walramstr. 1, 8.
Ja. saub. ehrl. Frau f. in best. Dienst. Monatsfr. zum 1. Januar. Frankestraße 25, Oth. 1 1.
Unabh. Mädch. f. Monatsfr. Adlerstr. 3, 2, b. Bohn.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Reisender für Kurzwaren per 1. 1. 05 auf Provision gesucht. Offerten u. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.
Bauschneider, Kottler Flechner und guter Rechner, gesucht. Offerten unter N. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger Techniker und ein Schreiner mit guter Schulbildung sofort für ein Baubüro gesucht. Offerten unter N. 469 an den Tagbl.-Verlag.

Kontorist, der Manufakturbranche kundig, zuverlässig, Arbeiter, mit der einfachen Buchhaltung u. allen Kontorarbeiten vertraut, christl. Konfess., findet dauernde selbständ. Stellung. Anerbieten unter L. A. 60 Hauptpostlag. hier.

Zur Führung einer Filiale der Lebensmittel-Consum-Verhandlung wird ein tüchtiger cautionsfähiger, fachkundiger Mann gesucht. Gest. Offerten mit Gehaltsangabe und Lebenslauf erbeten unter N. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Einkäufer- u. Verkäufer-

Gesuch. Ein tüchtiger solider Mann, welcher sich zum Verkauf u. Einkäufen eignet, per 1. Jan. 05 gesucht. Kaution M. 100.— erforderlich. Deutsche Nähmaschinen-Gesellsch. Wiesb., Ellenbogen 14.

Tüchtiger gewandter Acquisiteur findet lohnende Beschäftigung. Näh. Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Delaspeystraße 1.

Wir suchen mehrere ältere selbständige **Maschinenschloßer** für dauernde Arbeit.
Koffel, Schwarz & Co., Mainzer Landstraße 14.
zum Främaden gesucht Sedanstraße 3.

20 Mann einfacher Hausdiener für sofort gef. Soldat, die etwas Gartenarbeit verstehen, erb. den Borzug. Näh. Mainzerstr. 8. Gesucht per sofort tüchtiger Hausbatterin Moritzstraße 18 bei J. Epik.

Saub. tücht. Hausbatterin, welcher servieren kann, gesucht. Rupp, Schwabacherstr. 18.
Hausbatterin mit besten Zeugnissen gesucht. Gde. Wilhelm- u. Rulmannstraße.

Hausbatterin gesucht.
A. G. Linnensohl, Ellenbogenstraße 18.
Jungere orientierter Hausbatterin gesucht.
Flora-Drögerie, St. Burgstraße 5.

Suche tüchtigen Ausläufer. Selbst mit brauchbar wie ortsfestig sein. Zu erfragen Bier-Import Kirchgasse 30. **Stadtkund. Hausbatterin** sofort gesucht.
Scheller, Göttenstraße 3.

Tüchtiger Ausfuhr wird per 1. Jan. gesucht Moritzstraße 11.
Ein zuverlässiger Bucht mit guten Zeugnissen wird gesucht Kirchgasse 5.

Ein tüchtiger lediger Ausfuhr gesucht Kirchgasse 11.
Tüchtiger Veredler, der schon bei Pferdehändler gedient, sofort gesucht Rheinstraße 24.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bausmann, 24 Jahre alt, perfect in Buchhaltung, Bilanz führt, tücht. Expedient u. Fakturist, auch im Verkauf bewandert, sucht bei beschr. Ansprüchen per sofort od. später post. Stellung. Gest. Off. unt. N. 472 an den Tagbl.-Verlag.
Freiseurgehilfe sucht per 1. Jan. od. später Stellung. Gest. Off. u. Gut Deutsch postl. Rheinl. Str. 10, 1. St. 1. Jan. 05.
Strebsamer Mann, 30 Jahre alt, hohem Bildungsniveau, sucht Stelle als Einkäufer oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter G. 472 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ansprechl. i. Mann, 23 J. alt, welcher auch in schriftl. Arbeiten bewandert ist, sucht leichtere Besch. als Kassende, Ausläufer oder dergl. Off. unter N. 472 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein erhabener junger Mann aus der französischen Schweiz sucht eine Stelle als Volontär in einem Confiserie- oder Lebensmittel-Geschäft, um sich im Verkauf und in der deutschen Sprache auszubilden. Würde möglichenfalls einige Zeit unentgeltlich arbeiten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Man wolle sich wenden an N. Gieseler, v. Abt.: Herr August Brun, Münster, St. Freiburg, Schweiz.

In Biebrich a. Rh.

kauft man den **Alt-nassauischen Kalender 1905**

- bei:
- Prtz, Frankfurterstraße 17.
 - Wammes, Kasserstraße 17.
 - Binkelmann, Arneckerstraße 14.
 - Kneipp, Ratbhausstraße 37/39.
 - Linden Uwe., Friedrichstraße 14.
 - Michels, Ellabendenstraße 14.
 - Müller, Ratbhausstraße 78.
 - Reichböler Uwe., Wiesbadenerstraße 64.
 - Schmidt, Babobstraße 15.
 - Zindorf, Kirchgasse 18.

Preis 25 Pf. L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg.
der Centner Mk. 4.—

zu haben im **Tagblatt-Verlag.**



Hafen Stiid 3 Mt.

von heute an zum Verkauf Neugasse 22, im
Hause Burkhards.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Kat.
m. Empf. viel. Ausrate u. Prof. grat.
u. fr. **H. Unger**, Gummiwaren-
Fabrik, Berlin N., Friedrichstr. 181a. P123

Prima fette Leber-Gänse, 16-18 Pfund
schwer, lebend und geschlachtet, billig zu verkaufen
Adlerstraße 67.

Pianino, wenig gebraucht, billig
zu verkaufen.
König, Bismarckring 4. Hochpt.

Nähmaschine (Original-Singer), Hand- und
Fußbetrieb, noch neu, sehr gut nähend, für 40 Mk.
zu verkaufen Adlergauerstraße 8, Ebor links.

Fein feine Cognacs, Bat.-Aracs,
Jam.-Rums,
ffine Tafel-Liköre,

Kramer's

Punsche

vielfach preisgekrönt

sind in allen besseren Geschäften der Branche käuflich.

Man achte auf die Firma
Aug. Kramer & Co. Nachf.,
reg. 1848,
König a. Rh.

Vertreter:

W. Anacker, Bismarckring 15, I.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

- Aarstraße:** Konfiel, Emserstr. 48.
- Adelheidstraße:** Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs-
hofmann, Ede Karlsru.; Jallec;
Blumer, Ede Schiersteinerstr.
- Adlerstraße:** Groß, Ede Schwalbacherstr.;
Dünges, Ede Hirschgraben;
Gomburg, Ede Schachtstr.
- Adolphsallee:** Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
Brodt, Albrechtstr. 16; [straße;
Groß, Ede Goethestr.;
Kirsch, Schlichterstr. 16.
- Albrechtstraße:** Brodt, Albrechtstr. 16;
Linnenlohl, Ede Morigstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42.
- Am Römerthor:** Urban, Am Römerthor 2
- Fahnhofstraße:** Bötigen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.
- Bertramstraße:** Prinz, Ede Leonorenstr.;
Senefeld, Ede Bismarck-Ring.
- Bismarck-Ring:** Senefeld, Ede Bertramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Helsig, Ede Blücherstr.;
Becker, Ede Hermannstr.;
Jung, Ede Poststr.;
Lang, Wellrichstr. 51;
Hardt, Frankenstr. 28.
- Bleichstraße:** Schott, Ede Hellmundstr.;
Röhner, Ede Walramstr.;
Spring, Ede Bismarck-Ring.
- Blücherplatz:** Rannaud, Ede Roon- u. Poststr.
- Blücherstraße:** Helsig, Ede Bismarck-Ring;
Heinrich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.
- Bülowstraße:** Ehl, Bülowstr. 7;
Ehrmann, Ede Roonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16.
- Castellstraße:** Maus, Castellstr. 10.
- Claventhalerstraße:** Knapp, Ede Dogheimerstr.
- Dambachthal:** Hendrich, Ede Kapellenstr.
- Delaspeestraße:** Bötigen, Friedrichstr. 7.
- Dogheimerstraße:** Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Fuchs, Ede Hellmundstr.;
Fügler, Ede Karlsru.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimerstr. 72.
- Dreiwidenstraße:** Rasch, Göttenstr. 4.
- Drudenstraße:** Rannaud, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.
- Eleonorenstraße:** Prinz, Ede Bertramstr.
- Etivillerstraße:** Müller, Ede Rüdesheimerstr.
- Emserstraße:** Rannaud, Drudenstr. 8;
Konfiel, Emserstr. 48.
- Faulbrunnenstraße:** Engel, Ede Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.
- Feldstraße:** Herrmann, Feldstr. 2;
Giege, Ede Kellerstr.;
Fors, Feldstr. 19.
- Frankenstraße:** Rudolph, Ede Walramstr.;
Wesche, Frankenstr. 17;
Hardt, Frankenstr. 28;
Wed, Frankenstr. 4.
- Friedrichstraße:** Bötigen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Ede Neugasse.
- Gemeindebadgässchen:** Mezi, Michelsberg 9.
- Gerichtsstraße:** Maus, Oranienstr. 21.
- Gneisenaustraße:** Stupp, Poststr. 27;
Becht, Ede Westendstr.
- Goebenstraße:** Rasch, Goebenstr. 4;
Senefeld, Ede Bertramstr. und
Bismarck-Ring.
- Goethestraße:** Rohr, Goethestr. 7;
Groß, Ede Adolphsallee;
Kees, Ede Morigstr.;
Sauter, Ede Oranienstr.
- Grabenstraße:** Schand, Neugasse 17.
- Gustav-Adolfstraße:** Horn, Ede Hartingstr.
- Hartingstraße:** Isbert Wwe., Philippbergstr. 29;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.
- Helenenstraße:** Dorn, Helenenstr. 22;
Gruel, Wellrichstr. 7.
- Hellmundstraße:** Bürgener, Hellmundstr. 27;
Gomburg, Hellmundstr. 48;
Schott, Ede Bleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Fuchs, Ede Dogheimerstr.;
Wed, Frankenstr. 4.
- Herderstraße:** Lang, Körnerstr.;
Wed, Ede Buzemburgstr.;
Horn, Niehlstr. 21;
Kupka, Herderstr. 6.
- Hermannstraße:** Becker, Ede Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Köhlig, Hermannstr. 15.
- Herrngartenstraße:** Gernand, Herrngartenstr. 7.
- Hirschgraben:** Dünges, Ede Adlerstr.;
Petry, Steingasse 6;
Beite, Webergasse 54.
- Hochstraße:** Mezi, Michelsberg 9.
- Jahnstraße:** Lang Nachf., Ede Karlsru.;
Schmidt, Ede Bötighstr.
Schneider, Jahnstr. 48.
- Kaiser Friedrich-Ring:** Ruhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Schneider, Jahnstr. 48;
Kötcher, Ede Buzemburgstr.
- Kapellenstraße:** Hendrich, Ede Dambachthal.
- Karlstraße:** Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Lang Nachf., Ede Jahnstr.;
Bund, Niehlstr. 8;
Reef, Ede Rheinstr.;
Fügler, Ede Dogheimerstr.
- Kellerstraße:** Leudt, Ede Stützstr.;
Giege, Ede Feldstr.
- Kirchgasse:** Hüll, Kirchgasse 11;
Stassen, Kirchgasse 61;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.
- Körnerstraße:** Lang, Körnerstr.;
Ruhn, Körnerstr. 6.
- Jahnstraße:** Konfiel, Emserstr. 48.
- Kehrstraße:** Petry, Ede Hirschgraben.
- Luxemburgstraße:** Wed, Ede Herderstr.;
Hüll, Ede Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Kötcher, Kaiser Friedr.-Ring 52.
- Mainzer Landstraße:** Dobra, holländische Arbeiter-Wohn-
häuser.
- Marktstraße:** Schand, Neugasse 17.
- Mauergasse:** Herrchen, Mauergasse 9.
- Mauritiusstraße:** Minor, Ede Schwalbacherstr.
- Michelsberg:** Götzel, Ede Schwalbacherstr.;
Mezi, Michelsberg 9.
- Morigstraße:** Linnenlohl, Ede Albrechtstr.;
Weber, Morigstr. 15;
Kees, Ede Goethestr.;
Lang, Morigstr. 70;
Maus, Morigstr. 64.
Nichter Wwe., Morigstr. 60.
- Museumstraße:** Bötigen, Friedrichstr. 7.
- Nerostraße:** Kaufsch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ede Röderstr.
- Nittelbachstraße:** Denecker, Westendstr. 36.
- Neugasse:** Philippi, Ede Friedrichstr.;
Schand, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9.
- Nicolausstraße:** Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlichterstr. 16.
- Oranienstraße:** Enders, Oranienstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Maus, Oranienstr. 21.
- Philippbergstraße:** Isbert, Philippbergstr. 29;
Horn, Ede Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Reef, Philippbergstr. 9.
- Platterstraße:** Maus, Castellstr. 10;
Reef, Philippbergstr. 9.
- Querstraße:** Müller, Nerostr. 23.
- Rauenthalerstraße:** Wirbelaer, Rauenthalerstr. 6;
Semmer, Ede Rüdesheimerstr.
- Rheingauerstraße:** Wirbelaer, Rauenthalerstr. 6.
- Rheinstraße:** Reef, Ede Karlsru.;
Saub, Ede Bötighstr.;
Enders, Oranienstr. 4.
- Riehlstraße:** Bund, Niehlstr. 8;
Horn, Niehlstr. 21;
Beck, Niehlstr. 20.
- Röderstraße:** Cron, Ede Römerberg;
Kiffel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Nerostr.
- Römerberg:** Krug, Römerberg 7;
Cron, Ede Röderstr.;
Cammel, Schachtstr. 81.
- Roonstraße:** Rannaud, Ede Poststr.;
Diederichsen, Ede Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowstr. 2.
- Rüdesheimerstraße:** Semmer, Rüdesheimerstr. 9;
Müller, Rüdesheimerstr. 21.
- Saalgasse:** Städert, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ede Webergasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.
- Schachtstraße:** Gomburg, Ede Adlerstr.;
Cammel, Ede Römerberg.
- Scharnhorststraße:** Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowstr. 7;
Ackermann, Ede Westendstr.;
Geifer, Ede Poststr.
- Schiersteinerstraße:** Blumer, Adelheidstr. 76.
- Schulgasse:** Spitz, Schulgasse 2.
- Schwalbacherstraße:** Groß, Ede Adlerstr.;
Götzel, Ede Michelsberg;
Minor, Ede Mauritiusstr.;
Engel, Ede Faulbrunnenstr.
- Sedanplatz:** Faust, Sedanstr. 9;
Lang, Wellrichstr. 51;
Hofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.
- Sedanstraße:** Faust, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.
- Seerobenstraße:** Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ede Bülowstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.
- Steingasse:** Petry, Steingasse 6;
Gruel, Steingasse 17.
- Stützstraße:** Leudt, Ede Kellerstr.
- Taunusstraße:** Schmidt, Taunusstr. 47.
- Walzmühlstraße:** Konfiel, Emserstr. 48.
- Walramstraße:** Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Röhner, Ede Bleichstr.
- Webergasse:** Fuchs, Ede Saalgasse;
Emde (Filiale der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Beite, Webergasse 54.
- Weilstraße:** Kiffel, Röderstr. 27.
- Weisenburgstraße:** Faust, Sedanstr. 9.
- Wellrichstraße:** Gomburg, Hellmundstr. 48;
Lang, Wellrichstr. 51;
Gruel, Wellrichstr. 7.
- Westendstraße:** Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ede Roonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ackermann, Ede Scharnhorststr.;
Denecker, Ede Nittelbachstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Becht, Gneisenaustr. 19.
- Wörthstraße:** Saub, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Jahnstr.
- Yorkstraße:** Rannaud, Ede Roonstr.;
Jung, Ede Bismarck-Ring;
Geifer, Scharnhorststr. 12;
Stupp, Ede Gneisenaustr.
- Zimmermannstraße:** Berghäuser, Ede Dogheimerstr.

Giebrich:
in den 19 bekannten Ausgabe-
stellen.

Pierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Willy Wever, Feldstr. 3.

Dohheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 1.

Kolonie Eigenheim
bei Sonnenberg:
Schlosser, Tennenbach.

Erbenheim:
Stahl, Ortobdiener, Kloppehstr.

Kambach:
Friedrich Wels, Saalgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Meiser, Kolporteur.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Lehmann Strauss

Hoflieferant
in & ausländ. Höfen.
Webergasse 5

Havana-Importen
Inländ Fabrikate & Cigaretten.

Gründ.
1849

Telephon
N° 2269.

Weihnachts- und Jugend-Konzert des Becker'schen Konservatoriums

Donnerstag, den 29. Dezember, abends 5 Uhr, im grossen Saale der „Loge Plato“. Programm: „Weihnachts-Sinfonie“ von W. Döhl. „Deutsches Blumen-spiel“ von A. Ludwig. „Das Tanzlied der Jahreszeiten“ von E. J. Daleroze etc. Eintritt gegen Programme 10 Pf., Reservierter Platz 50 Pf., im Konservatorium, Jahnstr. 2, Musikalienhandlung Fr. Schellenberg und am Saal-Eingang.

Burgunder Arac Punsch Ananas Rum

von Sellner, Henekens u. a., Düsseldorf und Köln.

Neu!
Ananas - Punsch mit Ananas - Schinken
von F. Bardinot, Bordeaux.

Caloric-Punsch v. J. Cederland, Stockholm,

Frische Ananas
empfiehlt 3976

Hauptgeschft: 12 Tannustrasse.
August Engel,
Königl. Hoflieferant.
Filiale: Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr.

Walhalla-Theater.

Samstag, den 31. Dezember,
nach der Vorstellung ab 10 Uhr:

Grosser Sylvester-Ball.

Eintritt Mk. 1.—.

Walhalla-Hauptrestaurant:

Grosses humoristisches Concert,

ausgeführt von der verstärkten Theater-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Marco Grosskopf.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt frei.



Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1905

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Visiten-
Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden - Langgasse 27.

Beerdigungs-Institut „Ruhe sanft“

Inhaber: 3703

Karl Friß & Ernst Müller.

Farg - Lager

Schulgasse 7.

Telefon 2675.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Schwalbacherstrasse 22.

Fargmagazin

Mauritiusstrasse 8.

Telefon 411.

Familien-Nachrichten



Codes-Anzeige.

Am 27. Dezember verschied sanft nach langem, schwerem Leiden unser bergensguter, heiligeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Franz Schrodt,

im einundzwanzigsten Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Schrodt.

Familie Wilhelm Schrodt.

Familie Wilhelm Deuser.

Wiesbaden, 28. Dezember 1904.

Albrechtstr. 38, 1.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. Dezember, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir Allen, besonders Herrn Pfarrer Christian für seine Grabrede und für die reichen Krangspenden unseren innigsten Dank.

Wiesbaden,
den 28. Dezember 1904.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
A. Löw, Sattler.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres lieben, guten

Aennichen,

insbesondere Herrn Pfarrer Deune für die tröstlichen Worte am Grabe, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die tieftrauernde Familie:

A. Radny.

Hordensdorf, 26. Dez. 1904.

Codes-Anzeige.

Berwand'en, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Mann, Bruder und Schwager,

Herrn Carl Minor, Privatier,

nach langem Leiden im Alter von 25 Jahren zu sich zu rufen.

Die tieftrauernde Gattin:

Lina Minor, Wwe., geb. Frey.

Otto Minor.

Louise Frey.

Die Beerdigung findet statt: Freitag Nachmittag 3 Uhr, vom Leichenhause aus.

Raum 4 Monate nach dem Ableben unserer guten Mutter wurde uns auch heute Morgen 8 1/4 Uhr unser lieber, guter, unvergeßlicher Vater,

Herr Julius Dofflein,

plötzlich infolge Herzschlags durch den Tod entrissen im 61. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz bitten um stille Teilnahme

Die tieftrauernden Kinder:

Elisabeth Dofflein. Marie Dofflein.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1904.

Die Beerdigung findet Samstag, den 31. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Mühlgasse 15, aus statt.

Turn-Verein.

Die für das Jahr 1904 ausgelosten Antheile:

- a) zu 50 M. No. 13 85 68 85,
- b) zu 25 M. No. 2 11 84 89 41 46 71,
- c) zu 10 M. No. 5 40 62 69 94 130 191 173 153 166 171 211 243 257 274 298 328 360 366,
- d) zu 5 M. No. 23 31 60 64 109 115 143.

Somit gegen Abgabe betr. Scheine bei unserem Kassier, Herrn Karl Kolditz, Hellmündstr. 25, 2., nachm. zwischen 1 1/2 und 3 Uhr empfangen werden. F 460
Wiesbaden, 28. Dezember 1904.
Der Vorstand.



Drucksachen

für den

Kontor-Gebrauch

..... werden bei dem nahenden Jahreswechsel wieder erforderlich.

- Briefköpfe
- Converts
- Rechnungen
- Avise

Wir empfehlen uns zur Lieferung derselben in jeder Ausstattung zu billigen Preisen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden ***
Langgasse 27.

* * Telephon No. 52. * *



Wegen plözl. Abreise
einer Herrschaft sind mehrere Zimmer-Einrichtungen nebst Küche spottbillig zu verkaufen. Drantienstr. 12, Wart. Händler vorbeiziehen.

Hotel Restaurant Buchmann,
Saalgasse 51. Direkt am Kochbrunnen.
Heute Specialität:
Taube im Topf m. Bouillon, Reis
a 70 Pf.

Basen per Stück 3 M.
Bestellungen bis Freitag Vormittag nehmen
empfangen Heier, Kuzheimer, Friedrich-
straße 50, Gde. Schwabacherstr., Karl Bund,
Mühlstraße 3, Kirchner, Wellstr. 27,
Gde. Hellmündstr., Aug. Ohlenmacher,
Wellstr. 6.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag des gerichtlich bestellten Nachlassverwalters versteigere ich morgen Freitag, **Vormittags 10 Uhr** anfangend, in meinem Versteigerungslokal

Moritzstraße 12 dahier

folgende Mobilien, als:
1 compl. Bett, 1 weitheil. Schrank, 1 N. Buffet, 1 Essschrank, 1 Truhe, Tische, Stühle, Coffer, Spiegel, Bilder, Weiszeug, Kleider, Glas, Porzellan u. aus einem Nachlasse öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Adam Bender,

Geschäftslokal: Moritzstraße 12. Auktionator u. Taxator.

Sylvester 1904.

Glücksnüsse, Glücksfiguren, Glücksthaler etc.
Schlüssel zum neuen Jahr,

Höchst originelle Scherzartikel zum Bleiglessen mit scherzhaften Einlagen,
sowie Sylvesterscherbe in Form v. Confect, Früchten u. Würsten etc.

Salon-Feuerwerkskörper

von Hof-Kunstfeuerwerkerei Aug. Becker N. zu Original-Fabrikpreisen empfiehlt

H. Schweitzer, Grossherz. Luxemb. Hoflieferant,
Grossfürstl. Russ. Hoflieferant,
13. Ellenbogengasse 13. 8980

Fortsetzung
der
großen Versteigerung
heute

Donnerstag, den 29. Dezbr. c.,
u. den folgenden Tag, Morgens
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, im Auftrage der Firma **W. Mann-
heimer,** im Laden

6 Michelsberg 6.

Zum Ansehe kommen:

Emailwaaren, Töpfe, Eimer, Schüsseln u., Porzellan- und Glaswaaren, Schüsseln, Teller, Tassen, Krüge, Kannen, Gläser, Eh-, Kaffee-, Wein- und Bier-Service, Galanterie, Spiel- u. Zugsuwaren, Jardiniere, Vasen, Figuren, Nippfachen, Hänge-, Steh- u. Küchenlampen, Haushaltungsartikel u. c.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Bureau und Auktionsstube:

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße.

Telephon 3267. Telephon 3267.

M. Sauerborn

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von feinschmeckenden

chines. Theemischungen

in geschicklich geschickten plumbirten Packungen zu nachstehenden vorgebrachten Preisen:

	1/2 Pfund	1/4 Pfund
Haushaltsthee A	25 Pf.	50 Pf.
Haushaltsthee B	30 "	60 "
Familliensthee C	40 "	75 "
Gesellschaftsthee E	50 "	100 "
Fenortenthee F	65 "	125 "
Südenthee H	75 "	150 "
Mandarinthee K	100 "	200 "
Souhong	pr. Pfd. (loose)	Mk. 1.80.
Souhong Ia	" "	2.20.
Congo	" "	3.-.

Vanille.

Feinster Bourbon-Vanille, extra große Stangen, 30 Pf. pro Stange.

Cacao.

	1/2 Pfd.	1/4 Pfd.	1/8 Pfd.
Cacao Vero in Dosen	75 Pf.	150 Pf.	300 Pf.
Cacao Sarotti in Dosen	70 "	140 "	280 "
Cacao Prometheus in Blöcken von 1/2 Pfd.	130 "		
Diadem-Cacao in Dosen	60 Pf.	120 Pf.	240 "
Cacao, loose, pr. Pfd.	180, 200, 240, 300 u. 320 "		
Cacao Sarotti in Cartonverpackung, von Aerzten für Kinder und Kranke besonders empfohlen.	1/4 Pfd. 75 Pf., 1/2 Pfd. 150 Pf., 1/8 Pfd. 300 Pf.		

M. Sauerborn,

62 Kirchgasse 62,

nächst der Langgasse.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.

Stellenbureau

verhältnißhalber sofort billig abgegeben Off. unter N. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Selbstständigkeitmachung

bietet der Erwerb eines Kostchens. Colonialwaaren-Geschäftes M. 150 bis M. 200 Tageseinnahme, b. Gel. N. u. D. 472 d. d. Tagbl.-Verl.

Ein Speisereisgeschäft zu ver. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fa

Butter, Eier-Geschäft, 60-70,000 M. Umsatz, zu ver. Immd. Linsenplatz 1.

Elektriferzen, brennen am besten, beim Guss leicht beschädigt, per Dtd. 50, 75 und M. 1.10. Eier: Prog. Sanitas, Mauritiusstr. F 144

Wolfsputz, echte große Kasse, sehr waschbar, billig zu verf. Marktstr. 11, Schwebelch.

Mattensänger,

garantirt scharfer Fänger, Rube, 1 Jahr alt, für 40 M. zu verf. Mauritiusstr. 12, Cigarrenladen. Dagebdt v. 8 Tagen ein Wolfsputz weggekauft. Wiederbr. hohe Belohn. Vor Ankauf u. gewarnt.

Der kleinste Meppinscher

hier am Plage ist in meinem Besitze. Derselbe ist tiefschwarz mit rostbraunen Abzeichen, 18 1/2 cm hoch, reine engl. Abtammung, 1 Pfund 400 Gr. schwer, ein niedliches positives Thierchen, man muß meinen kleinen in der Hand gehabt haben, um sich zu überzeugen, daß so was garigebantes noch nicht existirt hat. Derselbe ist für 250 M. zu verkaufen. Mauritiusstraße 12, Cigarrenladen. **Wüstner,** billig abgegeben Grabenstr. 82.

Alterthümer

Concert-Phonograph-Automat, neu, hat 200 jetzt zu 100 M. zu verkaufen. **Hahn,** Römerberg 17.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtl. **Rasten- u. Polstermöbeln,** besond. geeignet für

Weihnachts-Geschenke,

nur erstklassige Waare unter weitgehender Garantie. Zahlungsunfähigen Käufern wird Theilzahl. gewährt. **Sedanplatz 7. Anton Maurer, Möbelschreinerrei.**

Zu verkaufen 2 Puschelbetten, neu, à 55, zwei Betten 10, 15, Canape 25, Ottomane 20, Kamelt-Divan, neu, 60, Ledertisch 12, Koffbaarmatratze 26, Wolmatratze 20 M. **Schornborstraße 4, W. I.**

Ein vollständiges Bett, Sopha, Ottomane und Tisch zu verkaufen **Albrechtstraße 46, Dth. 2 St.**

Ein Bettstelle m. Sprungrahmen M. 7.-, ein Sprungrahmen 80-180, Weichstr. 2, S. 2.

Sofort fertig zum Verkauf.

Hochfein, auch einfachere Sophas mit auch ohne Sessel, 2 paar hochbüchtige, fast neue Betten, auch einzelne, sowie ba. Waschkommoden, Nachttische, Tische, Schränke, Spiegel, Bilder, Stühle, Stühle, Teppiche, 50 Meter Coccoläufer u. s. w. billig zu verf. **Moritzstraße 12, Hinterhaus.**

Büreauputz zu verkaufen **Sahnstraße 6 bei Mirk.**

Rahmmaschine, Hand- u. Fußbetrieb, gut nähend, billig abgegeben **Kranenstraße 9, A. v.**

Zadentischen, Speiserei-Reste sehr billig **Marktstraße 12, Dth. Späth.**

Ein gut erhaltener **Doppelpänner-Wagen** zu verkaufen **Dogheim, Indengasse 4.**

Seines Weihnachtsgeschenk.

Neues Fahrrad mit Garantie billig zu verkaufen **Goldgasse 5 (Tuchladen).**

Sydraulische Glättpresse

von Heim in Offenbach, Preisküche 82 < 100, gut erhalten, verkauft die **L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.**

Kleiner **Restaurationsherd,** gut erb., sehr billig zu verkaufen **Waldramstraße 25.**

H. Bad. Gr. Pulver u. Br. 45 M. **Wiesstr. 52, L.**

Badewanne mit Ablauf zu verkaufen **Goethestraße 21, 3.**

Kaufschliche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.

Alterthümer jeder Art

kauft **L. Heinemann, Tannusstraße 49.**

Alterthümer, Bücher u. Werke zu kaufen gesucht **Grabenstr. 82.**

Für gut erhaltene Exemplare meiner

Wandkalender

zähle ich für das Stück von:

- 1899 zehn Pfennig,
- 1890 zwanzig Pfennig,
- 1891 dreißig Pfennig,
- 1894 vierzig Pfennig,
- 1893 fünfzig Pfennig,
- 1892 fünf Mark.

J. Heier, Agentur, Tannusstr. 28.

Den ersten Preis zahlt

für Gold- und Silbersachen, Brillanten, Schmucke, Möbel und Nachlässe, Antiquitäten, gut erhaltene Kleider u. s. w.

Brachmann, Wegscheide 2.

Frau Handel, Goldgasse 10,

Telefon 894,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Handschirme, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Noch nie dagewesene Preise

bezahlt **Frau Gross, ut, Wegscheide 27,** für nur gut erhaltene Herren, Damen- u. Kinderkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Nachlässe u. Um sich zu überzeugen, prob. Sie mal durch Postkarte.

Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle, l. zu den höchsten Preisen **Heinrich Haas, Hellmündstraße 29. Auf Wunsch l. päntlich i. Haus.**

The Berlitz School

Luisenstrasse 7.

Sprachlehr-Institut für Erwachsene
Französisch, Englisch, Italienisch,
Russisch, Spanisch und Deutsch.

Nur nationale Lehrkräfte.
Unversitäten, Correspondenz, Literatur, Gramma-
tik, Vorträge. Unterricht in Classen, Circeln
und Einzelst. für Damen und Herren, von morgens 8
bis abends 10 Uhr. Nach der Methode Berlitz lernt
der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen.
Beste Referenzen von deutschen und ausländischen
Gelehrten und Schulmännern. Schüler, welche reisen,
können unentgeltlich die Hilfe der „Berlitz School“
in Anspruch nehmen. Die in einer „Berlitz School“
belegten Lektionen können nach irgend einer der
() Zweigschulen in Europa und Amerika über-
tragen werden. Alle diese „Berlitz Schools“ stehen
unter Oberleitung und Kontrolle des Herrn Pro-
fessor Berlitz und ist nur in diesen eine Gewähr für
richtige Anwendung der Methode und deren Erfolg
verhanden. Probestunden und Prospekte gratis. An-
meldungen und Eintritt zu jeder Zeit.

Geprüfte Lehrerin, 20 J. alt, im Ausland,
erteilt Privat- u. Nachhilfeunterricht in Sprachen u.
Klavier, a. Abend, Br. 70 Bl. Rheinstr. 68, Eb. 1.

Zwei tägl. Arbeits- u. Nachhilfestunden, w. für
10 Mk. monatl. v. tücht. akadem. gebild. Lehrer
erteilt. Gebl. Off. u. G. 168 a. d. Taubl.-Berl.

Unterrichtsanwärter, der 3 Monate
die Schule verlässt, soll vom
1. Januar bis Ostern täglich 8 Stunden Privat-
unterricht in Latein, Griechisch und Deutsch haben,
um bis Ostern reisefähig für Obersekunda zu sein. Gef.
Offerten erbeten Mäurerstraße 26.

Gründl. Klavier-, Gesang-, Theorie,
Komposition-Unterricht auch 1/2 St. ert.
K. Schlosser, Seerodstr. 4. Best. Empfeh.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt, 103 Rheinstraße 103.



Unterrichts-Institut 1. Ranges

für
Buchführung, einf., dopp., amerit.
Hotel-Buchführung,
Buchlehre, Kaufm. Rechnen,
Handelskorrespondenz,
Kontrollarbeiten, Stenographie,
Maschinen- und Schönschreiben.

Kursus - Eröffnung.

Vom 2. bis 6. Januar:
Beginn neuer
Drei-, Vier- u. Sechs-
Monats-Kurse.

Der Besuch eines Kurses be-
fähigt junge Leute zur Be-
kleidung einer Kolonial- oder
Buchhalter-Stellung. Nach Be-
endigung der Kurse Zeugnis u.
kostenlose Stellennachweisung.

Der Unterricht wird dem Ver-
ständnis und der Auffassungsgabe jedes
einzelnen Schülers entsprechend erteilt.
— Zahlreiche Anerkennungs-
schreiben früherer Schüler u. Schulleitungen stehen
Interessenten zur Verfügung.

Sonder-Unterricht im Schönschreiben

nach eigener, jahrelang bewährter Methode.
Jede, selbst die schlechteste und unleser-
lichste Handschrift wird in wenigen
Wochen zu einer dauernd schönen und
gekauften ausgebildet.

Tag- und Abendkurse.

Ungemein leichtes Lernen, auch für
Ältere

Lehrer
in *Lehrer*
Prospekte gratis und franko.

Engl., Franz. gründl. Preis mäß. d. erf.
Lehrerin, w. l. im Ausl. unter. Rheinstr. 15, 3.
Mad. geb. Franjoie,
des Deutschen mächtig, erteilt gründlichen und
erfolgreichen französischen Unterricht. Empf.
sich Personen, welche rasch Französisch sprechen
lernen wollen. Nachhilfestunden i. Gymnastik.
Möbl. Honorar. A. Frétygny, Adolfr. 8, 1.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich
H. Heimesmann, Mäurerstraße 9, Bart.
Dahelbst einige Violinen billig zu verkaufen.

Unterricht
im Näh- u. Schneid- u. Hand- und Maschinen-
Nähen, sowie Weiß- und Buntstoffen. Anmeldungen
jederzeit.
Frieda Sauer, geb. v. Peleke,
Mäurerstraße 13, 1.

Zur Nachricht.
Der zweite Ausbildungs-Kursus für staatl.
gepr. Maschin- u. Schlosser (Masseuren
und Schlosserinnen) beginnt Dienstag, den
3. Januar 1905, bei
Dr. med. Klingenstein, Mäurerstr. 3.

Privat-Turn-Unterricht.
Anmeldungen jederzeit. Man bitte um Auskunft.
Fritz Sauer,
staatl. geprüfter Turnlehrer, Mäurerstraße 18, 1.

**Vornehmes Institut für
Tanzunterricht!**
Anfang Januar 1905 eröffnen wir
noch einen
Sonder-Tanz-Kursus,
zu dem wir kost. Anmeldungen Emmer-
strasse 15 und Nischelsberg 4 (Lad.)
entgegennehmen.
Julius Bier und Frau
Lehrer und Lehrerin
für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Verloren Gefunden
Retourbillet Saarbrücken - Wies-
baden verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung
Rangensbeckplatz 3.

Verloren
Freitag Abend ein farbiger Regenmantel. An-
fordern gegen Belohnung Taunusstraße 31, 1.
Dr. Hundehalsband mit Marke No. 234 verl.
Abzugeben gegen Belohn. Rheingauerstr. 8, Hochp.

Eine Taschenuhr mit Kette
mit dem Stempel Paul Wahlbuhl wurde gestern
(28. Dez.) zwischen 9 und 12 Uhr verloren von
Seienstr., Mäurerstr., Mäurerstr., Mäurerstr. bis
Schiersteinerstr. Gegen Bel. abzug. Seienstr. 8.

Verloren graues Vortemnonnate, Inhalt
Mk. 4. — u. kleine Schlüsselchen.
Abzugeben oca. Belohn. Mäurerstr. 4, i. Uhrenladen.

Verloren eine silb. Damenuhr
(arg. K.) am 2. Feiertag Abends in d. Straßenbahn
oder vom Kriegereisenbahn nach der Baarenstr.
Abzug. gegen Belohnung Baarenstr. 1, 1.

Verloren in der Pension Internatio-
nale einen Herren-Überzieher (dunkelgrün) Dienst-
tag, den 27. Dez. Der Name des Schneiders
(Dahl & Nolenthol) steht im Überzieher. Gegen
Belohnung abzugeben in der Pension Internationale.

Verloren
am zweiten Feiertag in der Restauration Emmer-
mann, Sachgasse 32, eine Perleisen-Cigarettenboxe.
Der Finder wird gebeten, dieselbe am Wasser dort-
selbst gegen Belohnung abzugeben.

Ein Anhänger, Buchstabe G, gefunden. Ab-
zugeben in der Mäurerstr. 1 St. 1.
Entlaufen am 27. Nachmittags, lanob-ariger
Pinscher. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Barflog 4. Dr. Hlesker.
Schott. Schäferhund maer. Geschl. - Zoo - tlog.
Weißes Hundchen anlauf u. Nicolasstr. 23, 91.

Tages-Veranstaltungen
Anfangs. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.
Anigliche Schauspiel. Abends 7 Uhr: Ein
Sommerabend.
Mäurer-Theater. Abends 7 Uhr: Ueber Nacht.
Mäurer-Theater. Abends 8 Uhr: Die Schildkröte
Walhalla (Nebenraum). Abends 8 Uhr: Concert.
Mäurer-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Selsamer. Abds. 8 1/2 Uhr: Offenil. Venant.

Verkehrs-Nachrichten
Turn-Gesellschaft. Abends 6 1/2—7 Uhr: Turnen
der Knaben-Abteilung. 8—10 Uhr: Turnen
der Männer-Abteilung.
Gäcisten-Verein zu Wiesbaden. G. F. Abends
7 1/2 Uhr: Probe für Sopran und Alt.
Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe.
Deutsche Gesellschaft für etliche Kunst, Adf.
Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Vortrag.
Turn-Verein. Abends: Fechten. Gelangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ringen-
turnen der activen Turner und Jünglinge.
Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Uebung.
Keller'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends
8 1/2—10 Uhr: Uebung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr:
Vollendung-Probe.
Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends
8 1/2 Uhr: Versammlung.
J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Männer-Quartett Harmonie. 9 Uhr: Gesangprobe.
Arbeiter- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Club Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.
Pflanzent-Verein Arania. 9 Uhr: Probe.
Sonnagogen-Gesangverein. Abds. 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends
9 Uhr: Saal-Feierabend.
Arbeiter- u. Militär-Kameradschaft Kaiser
Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangprobe.
Gesellschaft Gemüthsruhe. Vereinsabend.

Herstellungsvermögen
Verfertigung von Emailwaren, Glas und
Porzellan u. im Laden Nischelsberg 6, Vor-
mittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 607 S. 18.)
Verfertigung von Schmiedestücken, Kolletten,
Modellen u. im Hause Dogheimerstraße 106,
Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 608 S. 10.)
Termin zur Verbindung der Lieferung von
1500 lb. Peter Randsteinen u. 8000 kg. Wasser-
steinen aus Pöschel u. sowie der Ausführung
von Wasserarbeiten auf dem Hauptbahnhof
Wiesbaden, bei Kol. Eisenbahnbau-Abteilung
(Rheinbahnhof), Vormittags 11 Uhr. (S.
Taubl. 678 S. 9.)
Einreichung von Anträgen auf die Herstellung
von 24,000 qm Granitkaiser in der Dogheimer-
straße, im Rathaus. Zimmer No. 53, Vor-
mittags 12 Uhr. (S. Vmtl. Nr. 100 S. 2.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

26. Dezember.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*	751.7	751.0	752.1	751.6
Thermometer C.	+0.6	+0.9	+0.9	+0.8
Dampfspann. (mm)	4.3	4.5	4.5	4.4
Rel. Feuchtigkeit (%)	90	92	92	91.8
Rindrichtung	O. 1	O. 3	O. 1	—
Niederschlag (mm)	—	0.2	0.1	—
Ödöche Temperatur +1.3.	Niedr. Temp.	+0.6.		

27. Dezember.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*	755.6	759.9	762.6	759.3
Thermometer C.	+0.5	+1.8	+1.2	0.0
Dampfspann. (mm)	4.4	8.9	3.8	3.9
Rel. Feuchtigkeit (%)	92	75	78	81.7
Rindrichtung	O. 1	R. D.	R. D.	2
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Ödöche Temperatur +2.7.	Niedr. Temp.	-1.2.		

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

**Wetter-Bericht
des „Wiesbadener Tagblatt“.**
Witgetheit auf Grund der Berichte der deutschen
Securite in Hamburg.
(Wachst. verhalten.)
30. Dezember: bedeckt, trüb, feucht, Niederschläge.

**Auf- und Untergang für Sonne (S) und
Mond (C).**
(Zurückgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Dez.	im Süd.	Aufg.	Unter.	Aufg.	Unter.					
30.	12	30	18	28	4	81	12	59	12	44

Theater-Concerte

Reigen-Theater.
Direction: Dr. phil. S. Rauch.
Donnerstag, 29. Dez. 111. Abonnements-Vorstell-
Ueber Nacht.
Lustspiel in 3 Akten von Adolf L'Arronge.
Regie: Edwin Unger.
Personen:
Otto Kirchner Reinhold Hoyer.
Emma, seine Frau Margarethe Hoyer.
Frau Geheimrath Warden,
Emma's Mutter Sofie Schenk.
Sanitätsrath Dr. Richard Kirchner Georg Müller.
Tante Winchen, eine Verwandte
der Kirchner's Clara Krause.
Niemann-Bernuchen Feingoldberger.
Frau von Neudorf Elli von Kossan.
Frau Commerzienrath Nordheim
von Köhler Sibylla Kiener.
Johann Peters Albin Haer.
Emilie, seine Frau Gise Noorman.
Adlerer Max Ludwig.
Anna, Stubenmädchen bei Otto
Kirchner Dora Schülz.
Franz, Diener bei Otto Kirchner Frdr. Koppmann.
Ort der Handlung: Berlin.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden ordnere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Freitag, 30. Dez. 112. Abonnements-Vorstellung
Die deutschen Kleingädler.

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, den 29. Dezember.
808. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement
Ein Sommernachtstraum.
Dramatisches Gedicht von Shakespeare in 3 Akten
Ouverture und die zum Stück gehörige Musik von
Mendelssohn-Bartholdy.
In neuer Bearbeitung für die hiesige Kgl. Bühn.
Regie: Herr Unger.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhagen.
Personen:
Thesens, Herzog von Athen . . . Herr Besser.
Egeus, Vater der Hermia . . . Herr Röhre.
Polixenes, Liebhaber der . . . Herr Schenk.
Demetrius, Herr Müller.
Philostat, Aufseher der Aufbar-
keiten am Hofe des Thesens . . . Herr Müller.
Squens, der Zimmermann . . . Herr Röhre.
Schnoch, der Schreiner . . . Herr Röhre.
Pettel, der Weber . . . Herr Röhre.
Klaut, der Bälgenflicker . . . Herr Röhre.
Schmuck, der Kesselflicker . . . Herr Röhre.
Schlucker, der Schneider . . . Herr Röhre.
Dippolito, König der Amazonen,
mit Thesens verlobt Fri. Sauter.
Hermia, Tochter des Egeus, in
Zusammen verlobt Fri. Doppelberg.
Helena, in Demetrius verliebt Frau Röhre.
Oberon, König der Elfen . . . Herr Röhre.
Titania, Königin der Elfen . . . Fri. Röhre.
Puck, ein Elfe Fri. Röhre.
Erster Fri. Röhre.
Dritter Fri. Röhre.
Hohnblüthe, Frau Röhre.
Spinweb, Frau Röhre.
Motte, Frau Röhre.
Senfamen, Frau Röhre.
Pyramus, Frau Röhre.
Lysander, Frau Röhre.
Eros, Frau Röhre.
Nollen in dem
Zwischenstücke, das
von den Mäusen
vorgeführt wird.
Andere Elfen im Gefolge des Oberon und der
Königin. Gefolge des Thesens und der Hermia.
Scene: Athen und ein nahe gelegener Wald.
Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine ordnere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Freitag, 30. Dezbr. 809. Vorstellung. 19. Vor-
stellung im Abonnement C. Hofmann
Ergänzungen.

Walhalla-Theater.
Theater der Gegenwart.
Ensemble-Gastspiel unter Leitung des Direct.
Otto Blocker-Gardt vom Frankfurter Opern.
Donnerstag, den 29. Dezember.
Die Schildkröte.
Schwank in 3 Akten von Leon Gaudillot.
Deutsch von Max Schönan.
Personen:
Champallier Emil Hoyer.
Leonie, seine Frau Ruffe Unger.
Briquet, Champallier's Freund . . . Karl Unger.
Aboldy Saludet Oskar Edelberg.
Aboulean, Advokat Joseph Röhre.
Frau Aboulean Gise Röhre.
Juliette, ihre Tochter Marie Röhre.
Frau Lemarque, Leonie's Tante . . . Franziska Röhre.
Jumard, Advokat Kurt Röhre.
Signal, Arzt, Champallier's Freund . . . Rudolf Röhre.
Charbonin, Secretair des Maire, . . . Leopold Röhre.
Champallier's Freund Leopold Röhre.
Angèle, Dienstmädchen bei
Champallier Anny Schirmer.
Erster Möbelfuhrmann Billi Röhre.
Zweiter Möbelfuhrmann Max Röhre.
Der 1. Akt spielt in Autheil, der zweite u. dritte
in Avignon.
Nach jedem Akt 10 Minuten Pause.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 29. Dezember.
Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Franke.
Nachmittags 4 Uhr:

- Promenaden-Marsch Joschka.
 - Helmkehr aus der Fremde, Ouverture Mendelssohn.
 - Hymne und Triumph-Marsch aus „Aida“ Verdi.
 - Die Schlittschuhläufer, Walzer Waldteufel.
 - Santa notte, Meditation Orlando.
 - Ouverture zu „Robespierre“ Litolff.
 - II. Carmen-Suite Bizet.
- a) Les Contrebandiers,
b) Habanera,
c) Nocturne,
d) Séguidille.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang Abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Elfabon. — Serie II:
Port Arthur.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus.
Donnerstag, Nachm. 8 1/2 Uhr: Blöndelchen.
Abends 7 Uhr: Don Juan. — Freitag, Nachm.
8 1/2 Uhr: Blöndelchen. Abends 7 Uhr: Don
Juan. — Schauspielhaus. Donnerstag:
Wallenstein's Tod. — Freitag Familien-
theater.

Münster Stadttheater. Donnerstag:
— Freitag: Traumnacht.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus.
Freitag, Nachm. 8 1/2 Uhr: Blöndelchen.
Abends 7 Uhr: Don Juan. — Samstag, Nachm.
8 1/2 Uhr: Blöndelchen. Abends 7 Uhr: Don
Juan. — Sonntag, Nachm. 8 1/2 Uhr: Blöndelchen.
Abends 7 Uhr: Don Juan.

Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus.
Freitag, Nachm. 8 1/2 Uhr: Blöndelchen.
Abends 7 Uhr: Don Juan. — Samstag, Nachm.
8 1/2 Uhr: Blöndelchen. Abends 7 Uhr: Don
Juan. — Sonntag, Nachm. 8 1/2 Uhr: Blöndelchen.
Abends 7 Uhr: Don Juan.